



KNÜPFWERK ATZGERSDORF[®]

**Klausurplanungsverfahren Atzgersdorf
Abschlussbericht**

Team:

Herbert Buchner, Hans Emrich, Alice Grössinger,
Peter Käfer, Rüdiger Lainer, Volkmar Pamer,
Heidi Pretterhofer, Dieter Spath, Bernd Vlay

Auftraggeber:

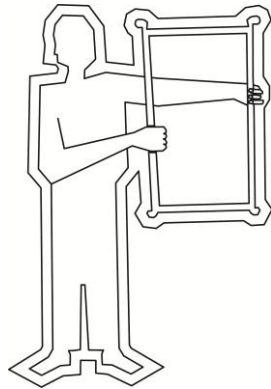
Magistrat der Stadt Wien, MA21B

Projektkoordination:

STUDIO MAY
urbanismus . forschung . architektur
Bernd Vlay und Manuel Singer

Inhaltsverzeichnis

03	Vorwort	25	Sanfte Mobilität
		26	Prozessszenarien Sanfte Mobilität
04	Atzgersdorf in seinem Umfeld		
05	Entwicklungspotenziale	27	Entwicklungsfelder
09	Städtebauliches Konzept	28	Das Wohnwunder von Liesing
10	Prozessszenario für das städtebauliche Konzept	29	Wohnbau Neu
		31	Prozessszenarien für Neuen Wohnbau
		32	Die Atzgersdorfer Zentren
11	Grünräume als Verbindende Elemente	33	Prozessszenarien Atzgersdorfer Zentren
12	Prozessszenarien Grünräume	34	Transformationsgebiete
		35	Konsolidierungsgebiete
13	Transversale Grünzüge		
14	1. Dreieckspark		
15	2. Stadtpark		
16	3. Aktivitätsband		
17	4. Teppich	36	Appendix
18	5. Transversales Dorf	37	Implementation Lab
		41	Aufspüren lokaler Akteure
19	Longitudinale Verbindungen	45	Workshop mit Experten
20	1. Radhighway	48	Team
21	2. Atzgersdorfer Allee		
22	3. Atzgersdorfer Boulevard		
23	4. Kapillare		
24	5. Liesingbach-Tal		



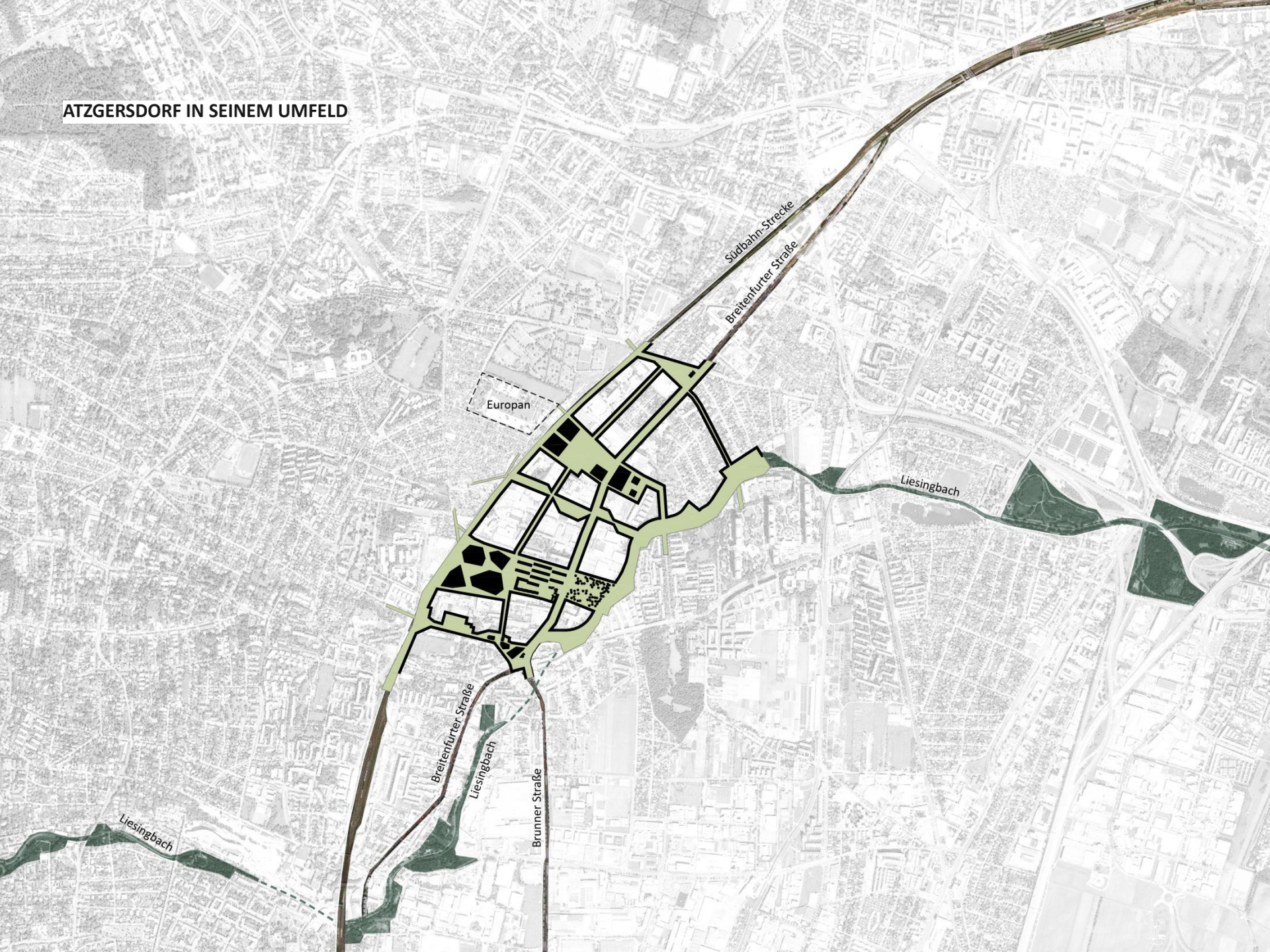
Vorwort

Knüpfwerk Atzgersdorf ist das Ergebnis eines Ideenfindungsprozesses, der im Rahmen einer interdisziplinären Klausurplanung mit drei Architekturbüros, jeweils einem Büro für Raum- Verkehrs- und Freiraumplanung und der MA21b als aktiv mitwirkender Auftraggeber entwickelt wurde.

Vielmehr Ausgangspunkt als Resultat, zeigt die Arbeit Potenziale auf, die Planungs- und Entwicklungsprozessen auslösen soll. Insbesondere arbeiten diese Potenziale mit vorhandenen, aber bisher nicht sichtbaren Qualitäten, um diese mit neuen Entwicklungsbildern zu verknüpfen. Anstatt Gebäude und Volumen bietet das Knüpfwerk ein „atmosphärisches Gerüst“, das gleichzeitig strukturelle wie auch soziale und kulturelle Qualitäten adressiert. Den Entwicklungsbildern haben wir Prozessbilder zur Seite gestellt. Auf diese Weise unterstreicht die Arbeit ihre Rolle als Impulsgeber, als Herausforderung zum „Weiterbauen“.

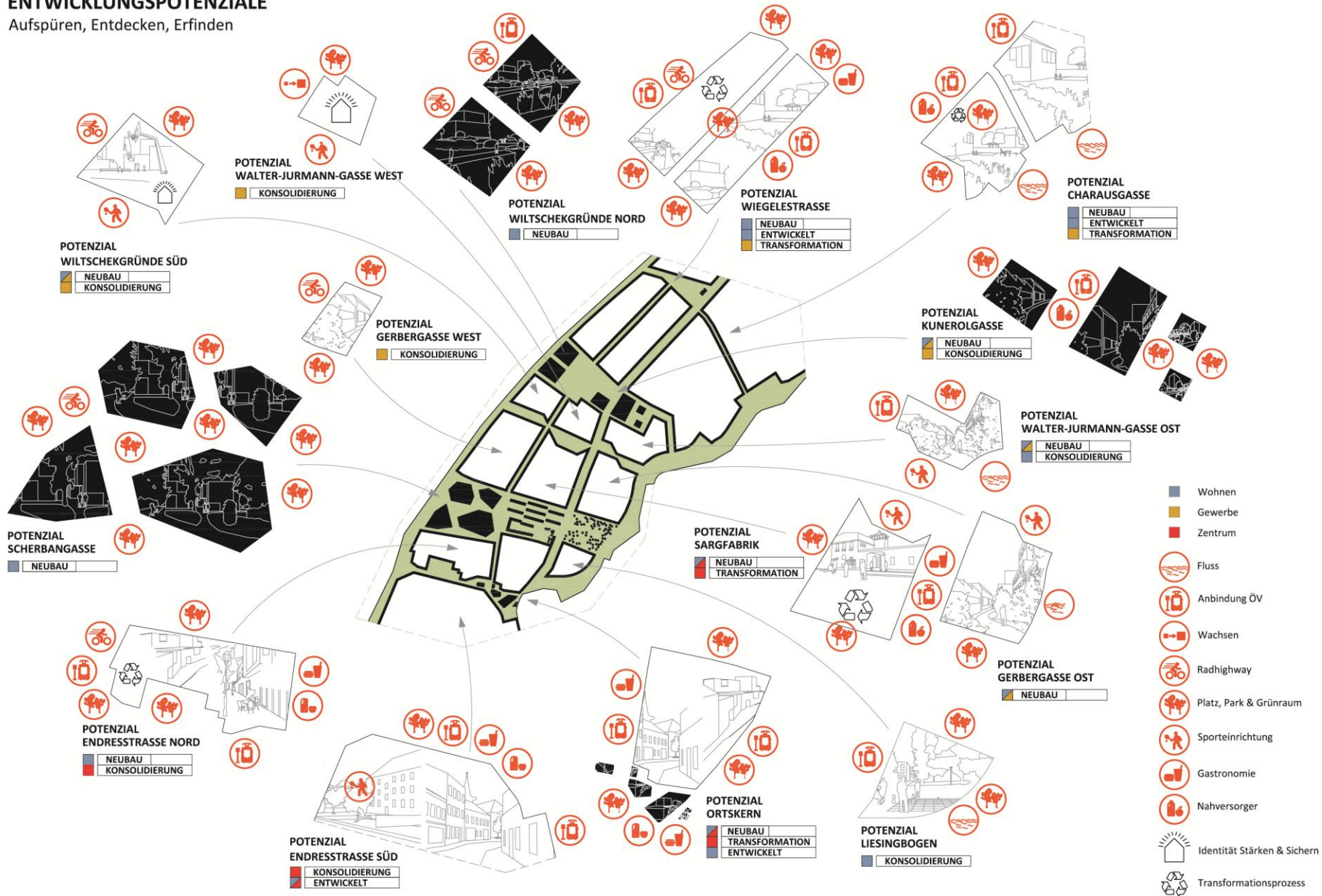
Wir wünschen uns, dass die Akteure in und rund um Atzgersdorf das *Knüpfwerk* als Handbuch für kommende Handlungsinitiativen aufnehmen. Mit diesem Handbuch lässt sich Atzgersdorf neu rahmen und kann als Stadtteil in Erscheinung treten, der seine Möglichkeiten ausschöpft.

ATZGERSDORF IN SEINEM UMFELD



ENTWICKLUNGSPOTENZIALE

Aufspüren, Entdecken, Erfinden





Aktivieren bestehender Potenziale - die Sargfabrik als zukünftiges Zentrum



Aufgreifen von Entwicklungsmöglichkeiten - Integration der Unilever-Gründe



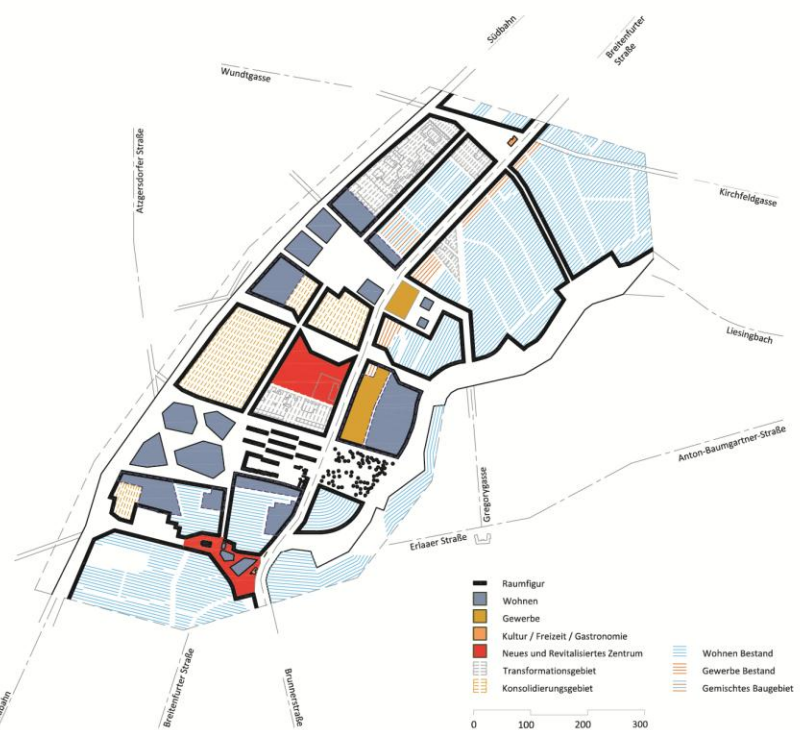
Stärken und Aufwerten bestehender Verbindungen - vom Liesingbach zur Südbahnstrecke

STÄDTEBAULICHES KONZEPT

Ein struktureller Rahmen macht die versteckten Potenziale greifbar.

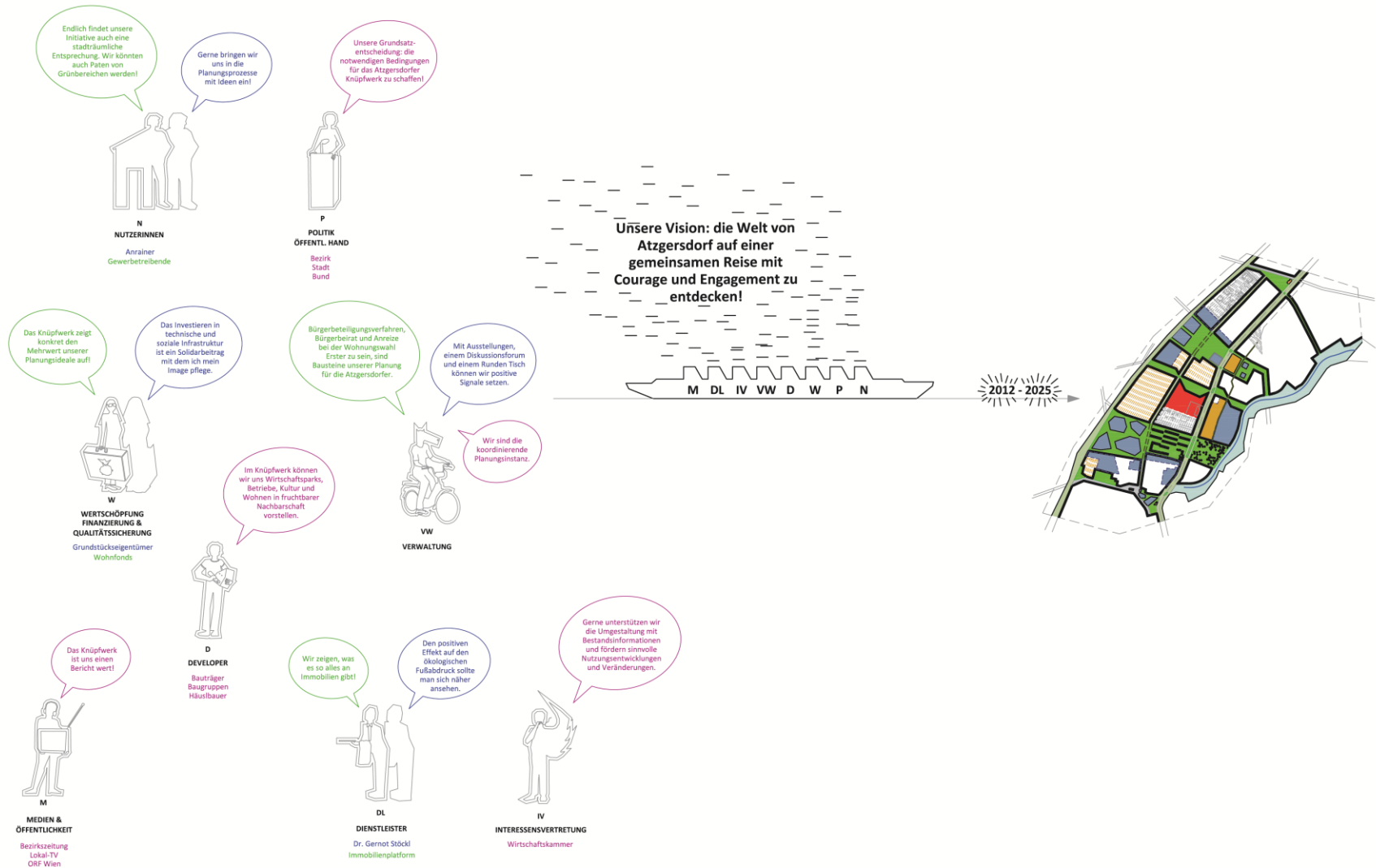


GRÜNRÄUME ALS VERBINDENDE ELEMENTE

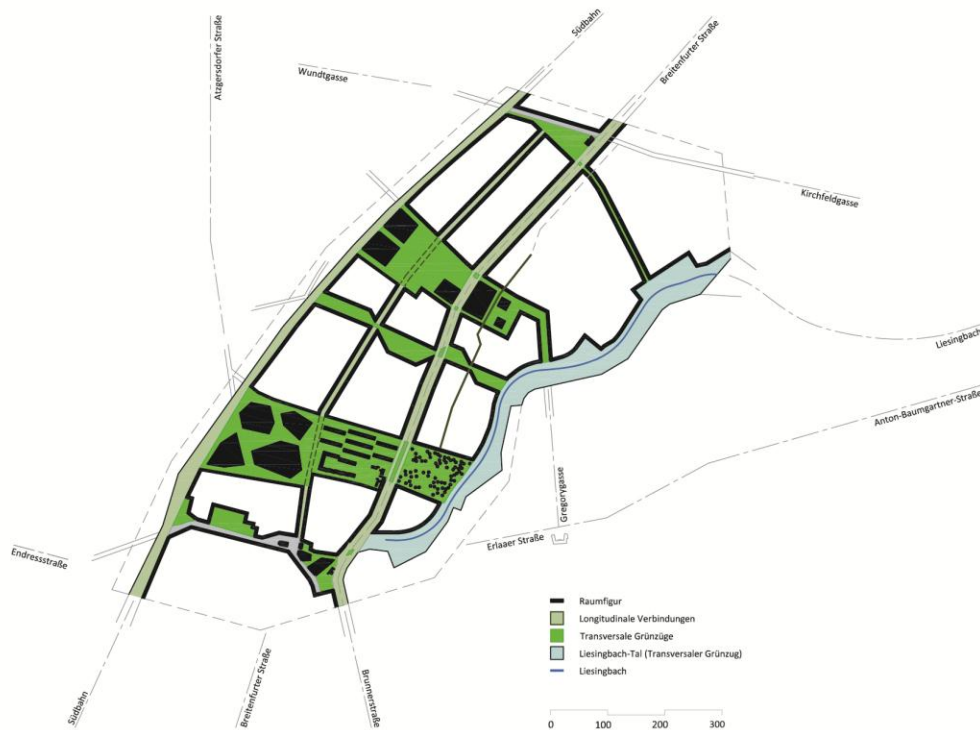


ENTWICKLUNGSFELDER

PROZESSSZENARIO FÜR DAS STÄDTEBAULICHE KONZEPT



GRÜNRÄUME ALS VERBINDENDE ELEMENTE



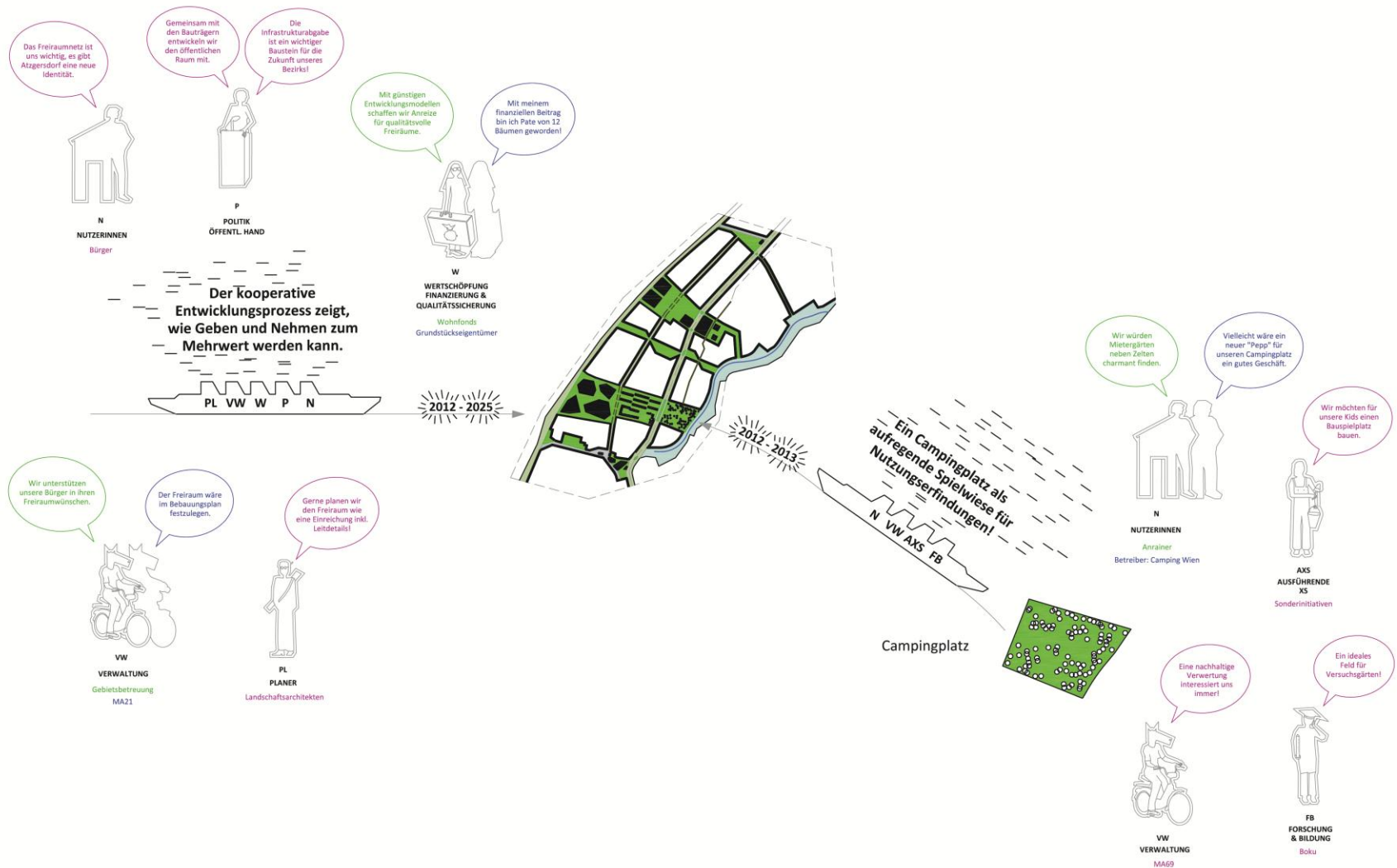
Ein differenziertes Netz von Grünräumen bildet das ordnende Gerüst der städtebaulichen Entwicklung.

Die Planung von Landschaft und Freiraum ist ein vielversprechendes Instrument, das hinsichtlich Kontrolle und Bereitstellung von qualitativollen urbanen Räumen der Planung des Gebauten vorausgeht und ihr einen Rahmen gibt.

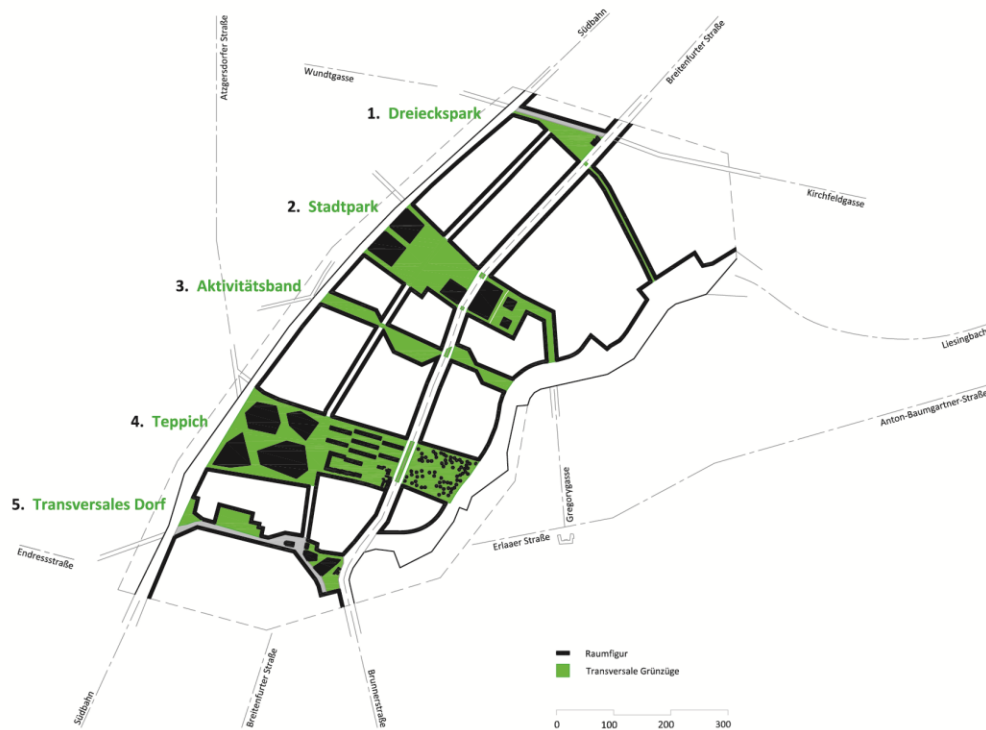
Das Grün- und Freiraumnetz wird als robuste Grundstruktur eingesetzt - planungsstrategisch die wirkungsvollste Antwort auf den fragmentierten und diffusen Stadtraum.

Ein "Knüpfwerk" von longitudinalen und transversalen Freiraumbändern greift verdeckte Potenziale auf, indem es neue Freiräume mit bestehenden, jedoch fragmentierten Freiräumen zusammenführt.

PROZESSSZENARIEN GRÜNRÄUME



TRANSVERSALE GRÜNZÜGE



Wege = Aufenthaltsräume - Integration des Liesingbaches

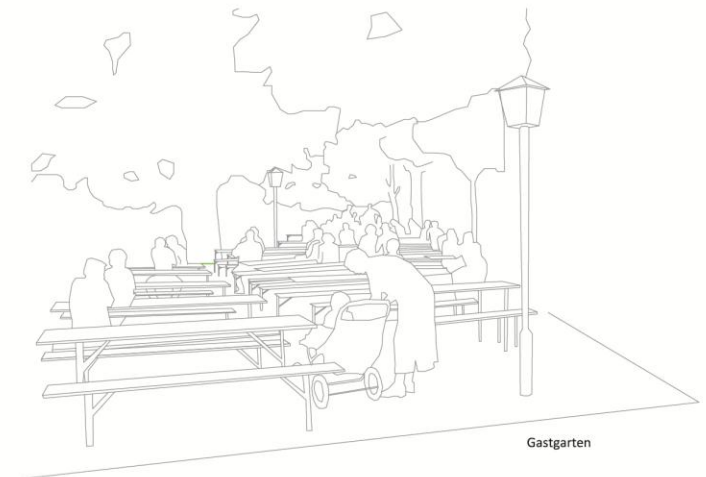
Die transversalen Grünräume unterstreichen die Wichtigkeit der Ost-West Verbindungen, nicht nur als Wegstrecken, sondern vor allem als Räume mit hoher Aufenthaltsqualität. Mit den transversalen Grünräumen wird vor allem das Erholungsgebiet des Liesingbaches maximal integriert.

1. DREIECKSPARK

Vom isolierten grünen Dreieck zum Garten der Gäste



Wirtshaus "Altes Linienamt"

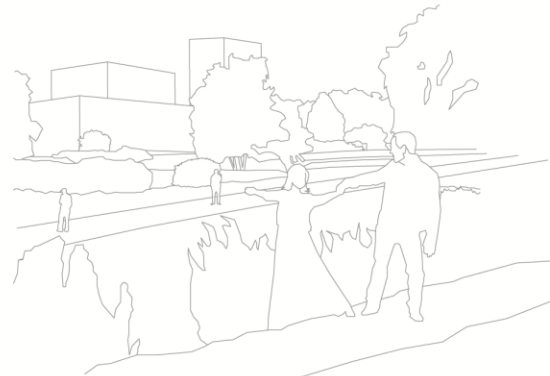


Gastgarten

- > Einbettung in Ost-West Verbindung (Liesingbach)
- > Programmatische Aktivierung (Option Gastronomie in Bestandsgebäude)

2. STADTPARK

Vom abgeschotteten, privaten Park zu einem verbindenden öffentlichen Raum



Öffentlicher Park



Wohnen am Park

- > Öffnen des bestehenden Parks
- > Einbettung der Entwicklung auf den Unilever-Gründen
- > Schaffen von attraktiven Baufeldern am Park - Wohnen am Park
- > Verbinden über die Bahnstrecke hinweg zum Liesingbach

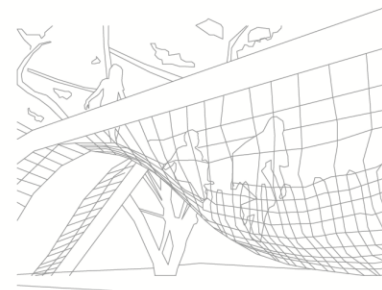
3. AKTIVITÄTSBAND

Von einer engen Zufahrtsstraße zu einem lebendigen Sportband

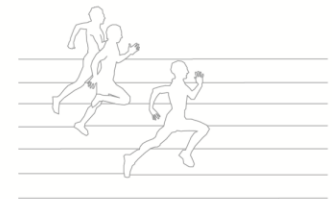
Erholungs- und Freizeitprogramme verknüpfen sich mit dem soziokulturellen Nutzungspotenzial um die Sargfabrik und ermöglichen eine Synergie zwischen Bildungs-, Kultur- und Freizeitprogrammen.



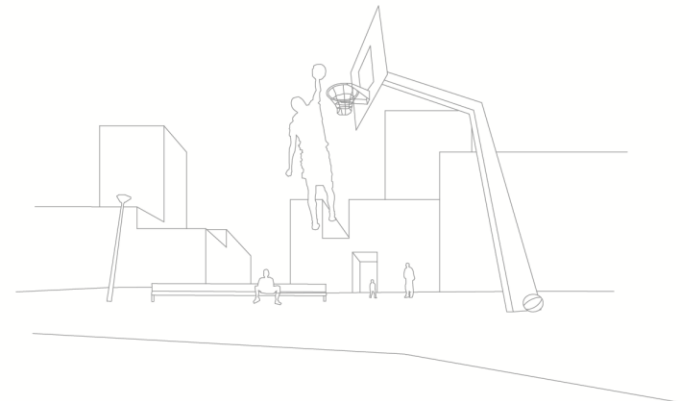
- > mäandrierendes Aufweiten der Walter-Jurmann-Gasse
- > Schaffen von Sportprogrammen als attraktiver Puffer zwischen unterschiedlichen Nutzungen
- > Verknüpfen von Radhighway (entlang Bahntrasse) mit Liesingbachtal



Parcours



Laufstrecke



Wohnen am Aktivitätsband
Spielfeld

4. TEPPICH

Von einer "untergenutzten" Landschaft zu einem attraktiven Zwischenraum

Der Teppich bietet einen fruchtbaren Boden für bestehende und neue Entwicklungen. Er "versetzt" die Gebäude mitten ins Grüne: ein grüner Läufer, der vom Liesingbach bis zur Südbahn ausgelegt ist.



- > Verweben von drei Grünflächen zu einem Teppich
- > Öffnen des Campingplatzes mittels eines kooperativen Nutzungsfindungsverfahrens
- > Revitalisierung vernachlässigter Grünflächen zwischen den 1960er-Jahre Wohnbauten
- > Entwickeln neuer Wohnbauten als Inseln in einem grünen Feld

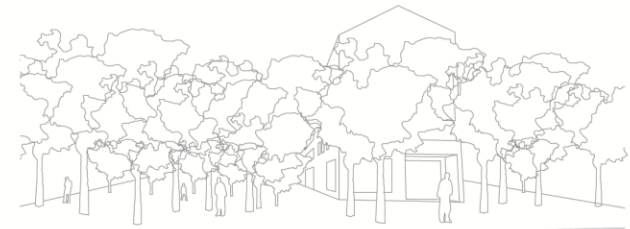


Öffnen - Campingplatz für Anrainer

Ein Nutzungsfindungsverfahren stellt die mögliche Nutzungspotenzial zur Diskussion - gefragt sind Nutzungen, welche die Beschärfung der Freiraumfläche intensivieren ohne sie zu schließen.



Übungs- und Experimentiergarten BOKU
mögliche Zwischennutzung in Koexistenz mit dem Campingplatz



Baumkronenmeer

Die Zwischenräume der bestehenden 1960er-Wohnanlage führen eine bisher ungeahnte Wohnqualität in das Wohnumfeld ein.



Wohnen im Park

Entlang der Scherbangasse kann angesichts des besonders hohen Entwicklungspotenzials Wohnungsneubau entstehen.

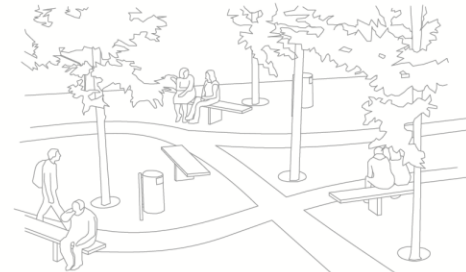
5. TRANSVERSALES DORF

Von diskontinuierlichen Fleckerln zu einer attraktiven, urbanen Sequenz

Der bestehende Dorfkern wird in seiner verbindenden Freiraumrolle neu interpretiert.



- > Intensivieren dörflicher Urbanität durch Verbinden bestehender Plätze und Parks
- > Vermittlung zwischen Verkehr und Stadt
- > Verbessern öffentlicher Querungsmöglichkeiten durch neue bauliche Entwicklungen
- > Freispielen der Breitenfurterstraße von Verkehr (Bereich Atzgersdorfer Platz)



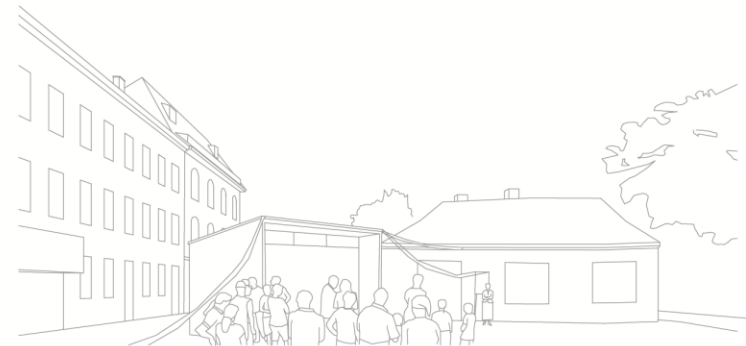
Aktivieren der Parks

Die bestehenden Parks können durch kleine Eingriffe und Neuentwicklungen in ihrer Umgebung (zB Scherbangasse) revitalisiert werden.



Straße Fair Teilen

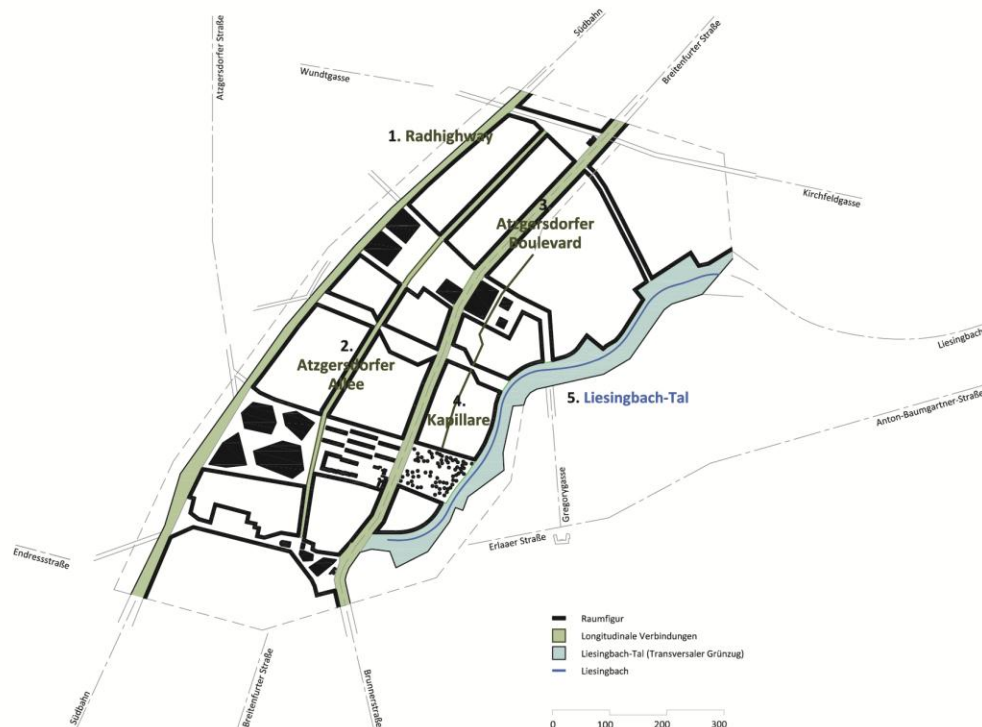
Der Kirchplatz wird durch Shared-Space Maßnahmen wesentlich aufgewertet.



Jugendplatz

Der vom Verkehr freigespielte Atzgersdorfer Platz bietet sich als Spielfeld für die Jugend an (June-Box), bestehende Gebäude könnten adaptiert werden.

LONGITUDINALE VERBINDUNGEN



Von der Kapillare bis zum Boulevard

Die longitudinalen Verbindungen prägen strukturell das Entwicklungsgebiet. Die Bahn im Westen und der Liesingbach im Osten werden als wichtige, aktive Grenzen behandelt. Zwischen ihnen liegen drei ganz unterschiedlich zu entwickelnde Linienzüge - "Boulevard, Allee und Kapillare".

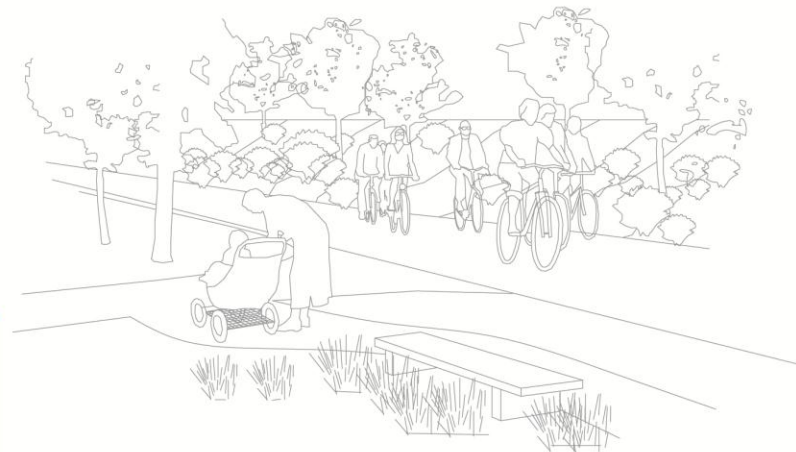
1. RADHIGHWAY

Von der aggressiven Kante zur sanften Verbindung

Der Radhighway steht für neue Wege urbaner Mobilität und schafft entlang der Bahntrasse eine lokal verankerte Verbindung.



Direkte Verbindungsführung des Radhighways entlang der Bahn



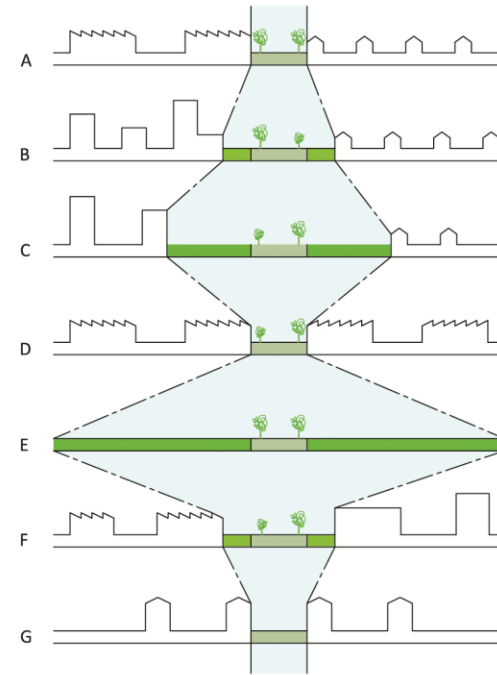
Atmosphärisches Radfahren + Aufenthaltsbuchten entlang der neuen, freundlichen Grenze

- > Schnelle Radfahrverbindung von Pertcholdsdorf zur Philadelphiabrücke
- > Vermittlung zwischen Verkehr und Stadt
- > Starke Anbindung Atzgersdorfs an das neue, weiche Mobilitätsnetz

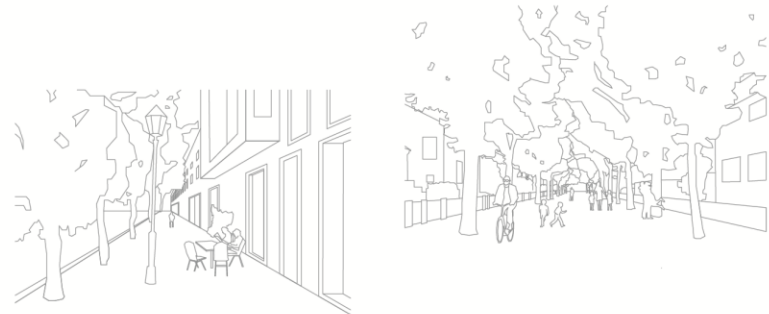
2. ATZGERSDORFER ALLEE

Von Sackgassen zu lebhaften Übergängen

Die mehrfach unterbrochene Wiegelegasse wird als sanfte Allee eine neue Identität und bringt Leben in die Tiefe zwischen Bahn und Breitenfurter Straße.



Unterschiedliches An- und Abschwellen schafft einen abwechslungsreichen Hintergrund entlang der Allee



Allee durchdringt Wohnteppich

- > Schaffen eines wichtigen, internen Links
- > zusätzliche Zugangspunkte dynamisieren die Entwicklungen
- > Übergänge als Orte des Aufenthalts und Zusammentreffens
- > Filter zwischen unterschiedlichen Nutzungen
- > Kontinuierliches an- und abschwellen

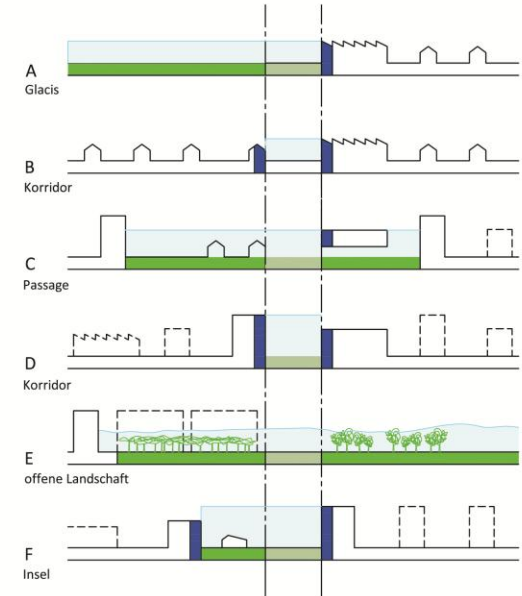
3. ATZGERSDORFER BOULEVARD

Von einer diffusen Durchzugsstraße zu einem attraktiven Boulevard

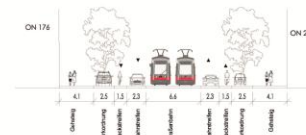
Der Straßenraum profitiert vom Dialog zwischen neuen Freiräumen und Verdichtungen. Er überzeugt in seiner Vielfalt als Alternative zum Korridorstraßenraum.



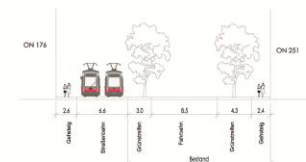
- > Verlängern bestehender Radwege
- > Etablieren einer Sequenz von offenen und geschlossenen Räumen
- > Projekt "Straßenbahn in der Breitenfurter Strasse"
- > Optimieren der Querungsmöglichkeiten in Bezug zu den transversalen Grünzügen
- > Versöhnen von Verkehrsreichtum und urbaner Aufenthaltsqualität



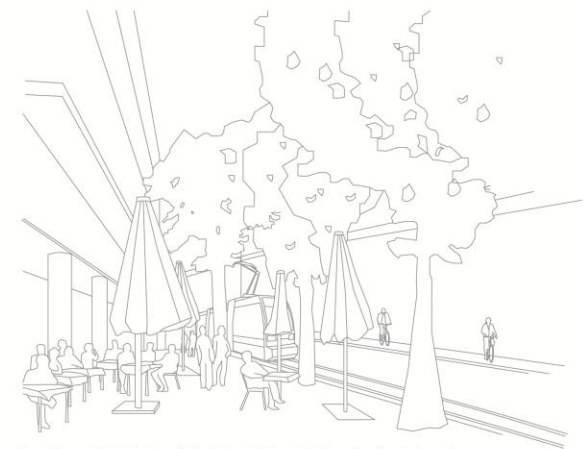
Durch unterschiedliche Rahmungen wird eine abwechslungsreiche Sequenz - von Korridor-Straße bis offener Freiraum - erlebbar.



Regelquerschnitt Variante A



Regelquerschnitt Variante B



Versöhnung Aufenthalt und Verkehr - belebter Boulevard an den Haltestellen

4. KAPILLARE

Vom Trampelpfad zur wertvollen Binnenraum-Erschließung

Spuren von Trampelpfaden auf dem Unilever-Areal werden als kleine Landschaftsschneisen mit Pufferfunktion interpretiert.



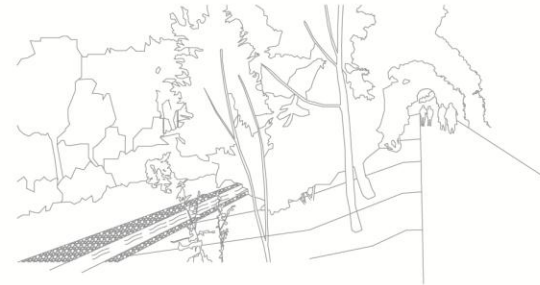
Die Kapillare als Landschaftszug zwischen unterschiedlichen Nutzungen

- > sanfte Zäsur zwischen Entwicklung am Boulevard und Wohnen am Bach
- > Binnenraumerschließung als autofreie Verbindung

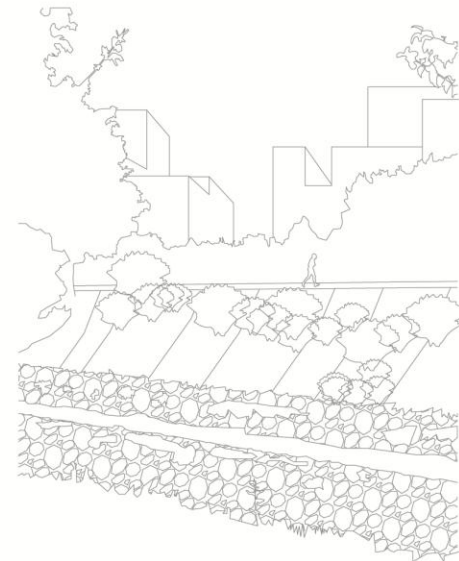
5. LIESINGBACH - TAL

Von wenigen zu vielen Zugängen

Das bedeutsame Erholungsgebiet wird optimal mit Atzgersdorf verknüpft und integraler Bestandteil des neuen Netzes.



Spazieren am Liesingbach

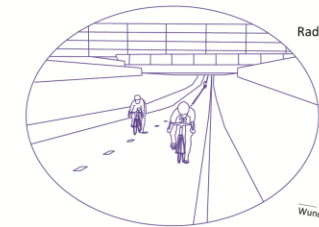


Wohnen am Liesingbach

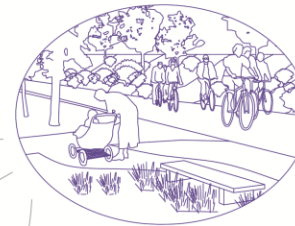
- > Stärken der vorhandenen Verbindungsqualität
- > Maximieren transversaler Zugänglichkeit
- > Etablieren verdichteten Wohnens im Dialog mit Bach und Tal

SANFTE MOBILITÄT

KNÜPFWERK®
ATZGERSDORF



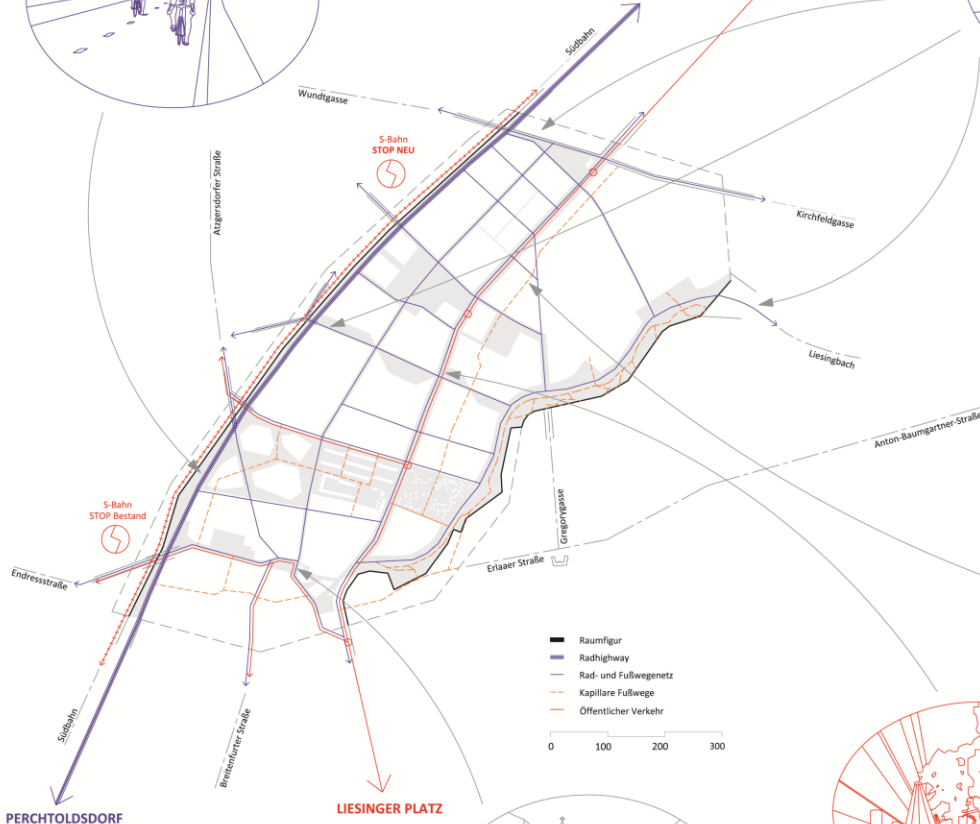
Radhighway



Atmosphärisches Radfahren

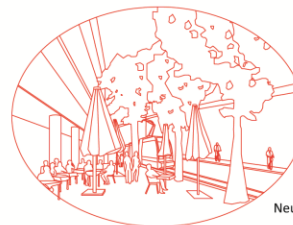
HETZENDORFERSTRASSE

PHILADELPHIABRÜCKE

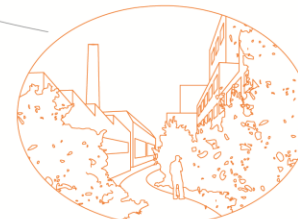


Räume der Verbindung = Räume des Aufenthalts/ Stärken der sanften Mobilität

Entsprechend dem Gesamtkonzept des "Knüpfwerks" werden die transversalen Verbindungen für Fuß- und Radwege erhöht. Gleichzeitig werden die longitudinalen Verbindungen zur Förderung des öffentlichen Verkehrs und der sanften Mobilität aus- bzw. umgebaut. Im Bereich des historischen Kerns unterstreicht der Vorschlag einer Fair-Teilen-Zone die Wichtigkeit, Verkehrsräume gleichzeitig als Räume urbanen Aufenthalts für unterschiedliche Ansprüche zu entwickeln.



Neue Straßenbahn in Breitenfurterstraße

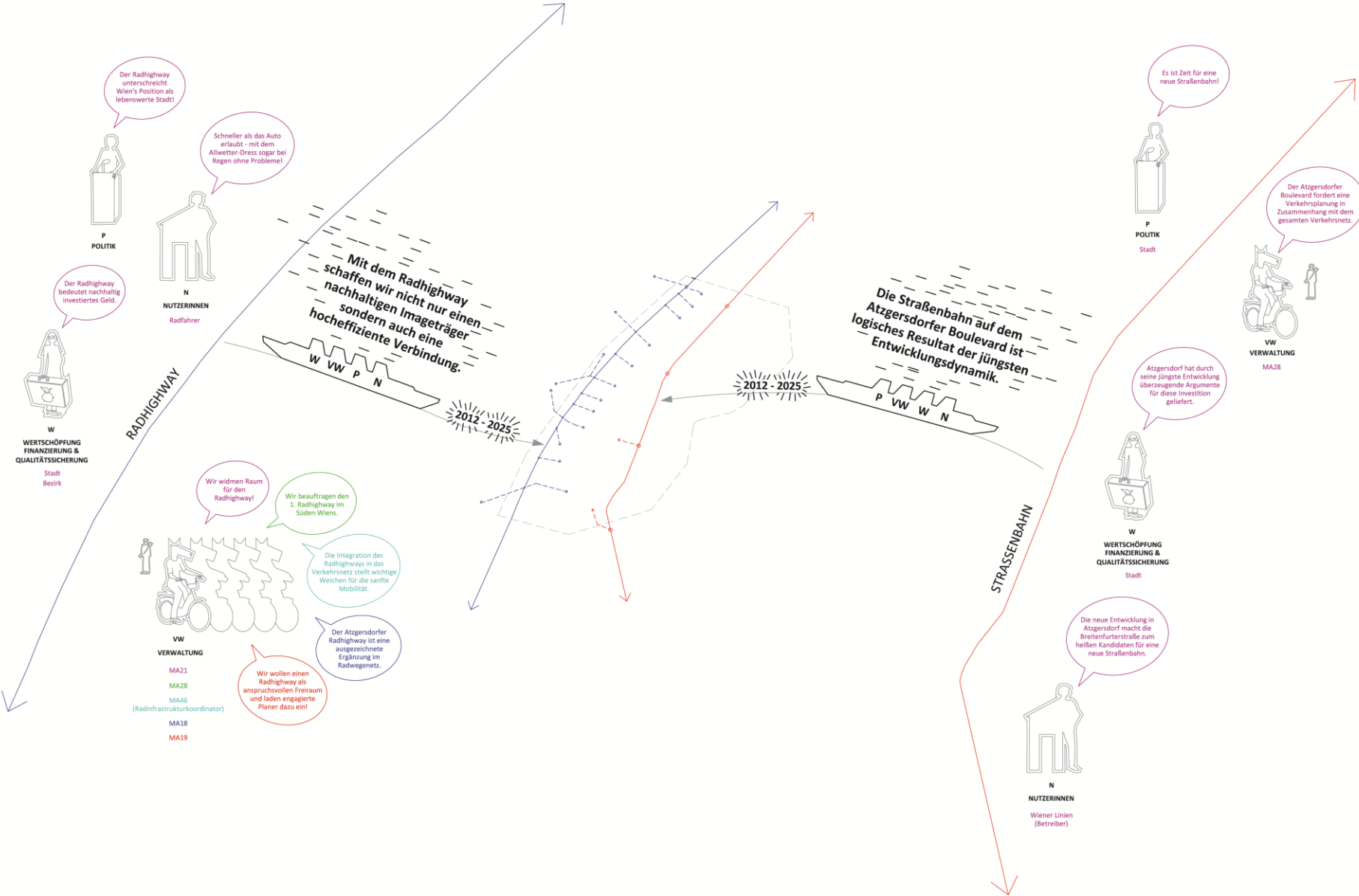


Kapillare Fußwege

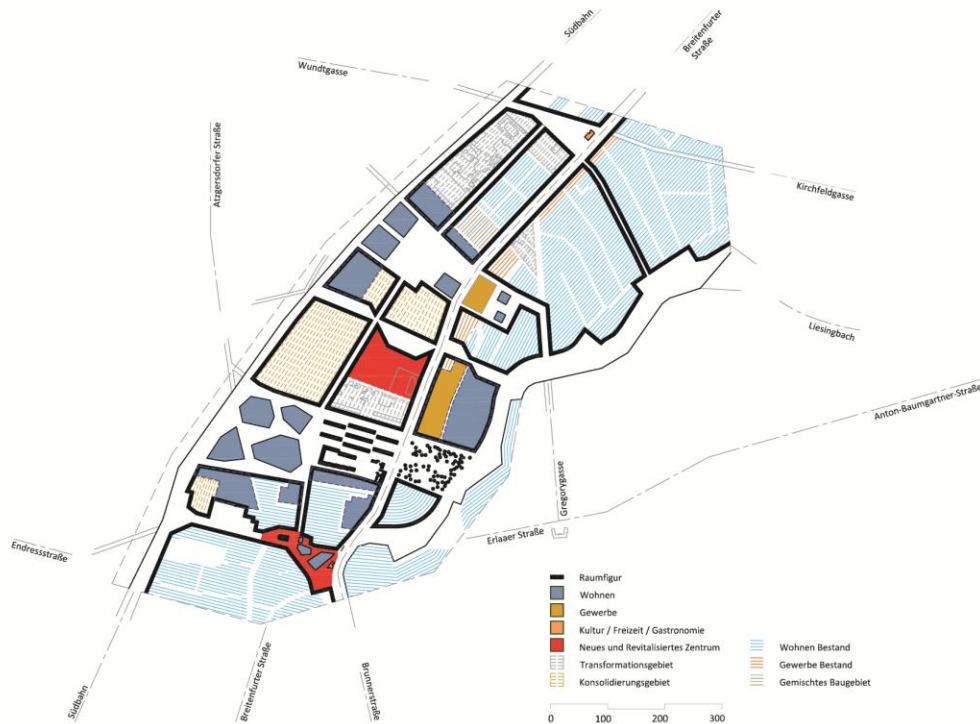


Straße Fair Teilen im historischen Kern

PROZESSSZENARIEN SANFTE MOBILITÄT



ENTWICKLUNGSFELDER



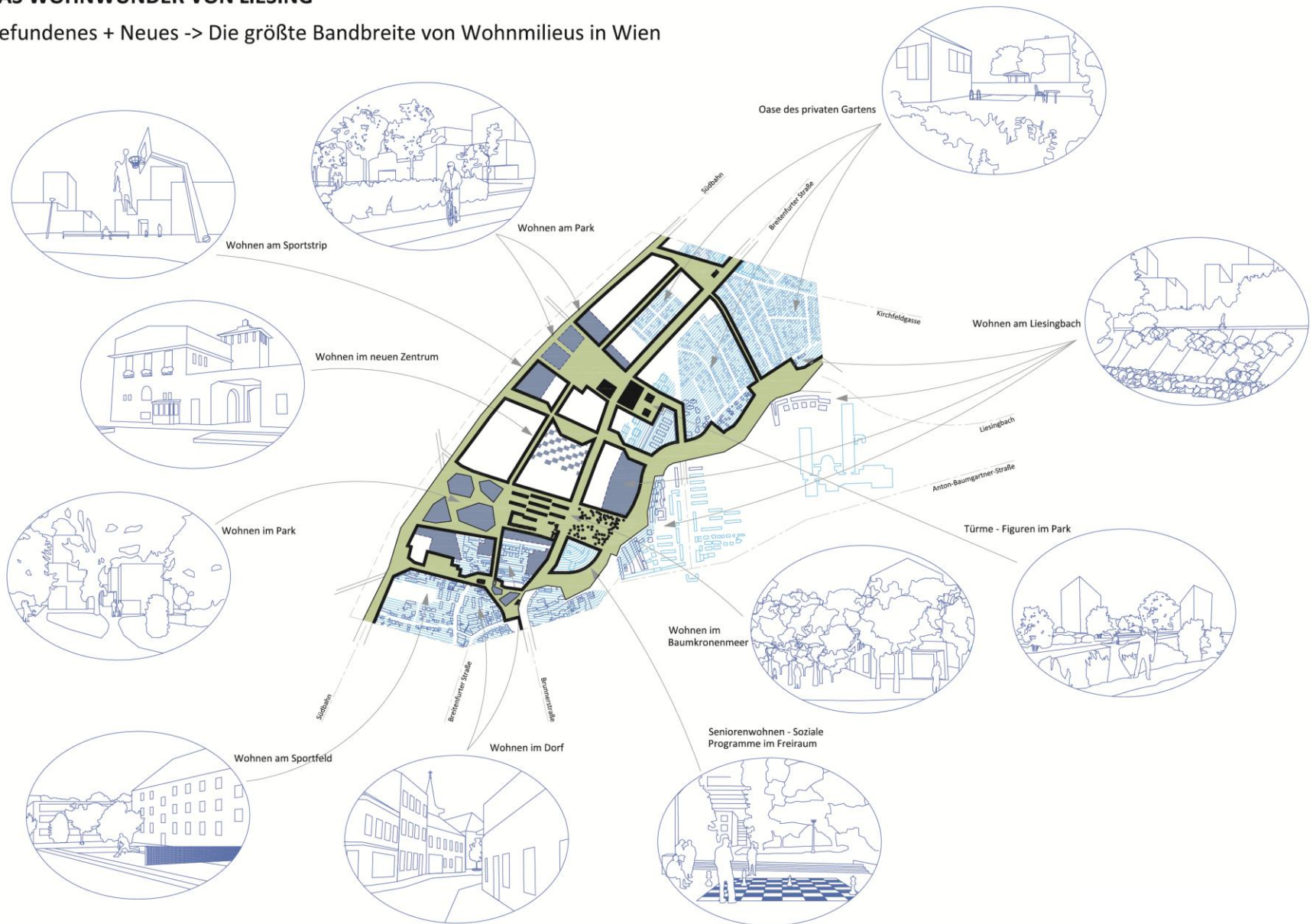
Inmitten der Freiräume des grünen Netzes

Die Entwicklungsfelder profitieren vom strukturgebenden grünen Netz - jedes Feld grenzt an einen der zahlreichen Grünzüge, weist somit eine Grünlage auf.

Im Sinne der angestrebten Nutzungsmischung und dem Aufgreifen vorhandener Potenziale werden nicht nur verschiedene Nutzungen, sondern auch verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten adressiert: Neubau- Transformations- und Konsolidierungsfelder.

DAS WOHNWUNDER VON LIESING

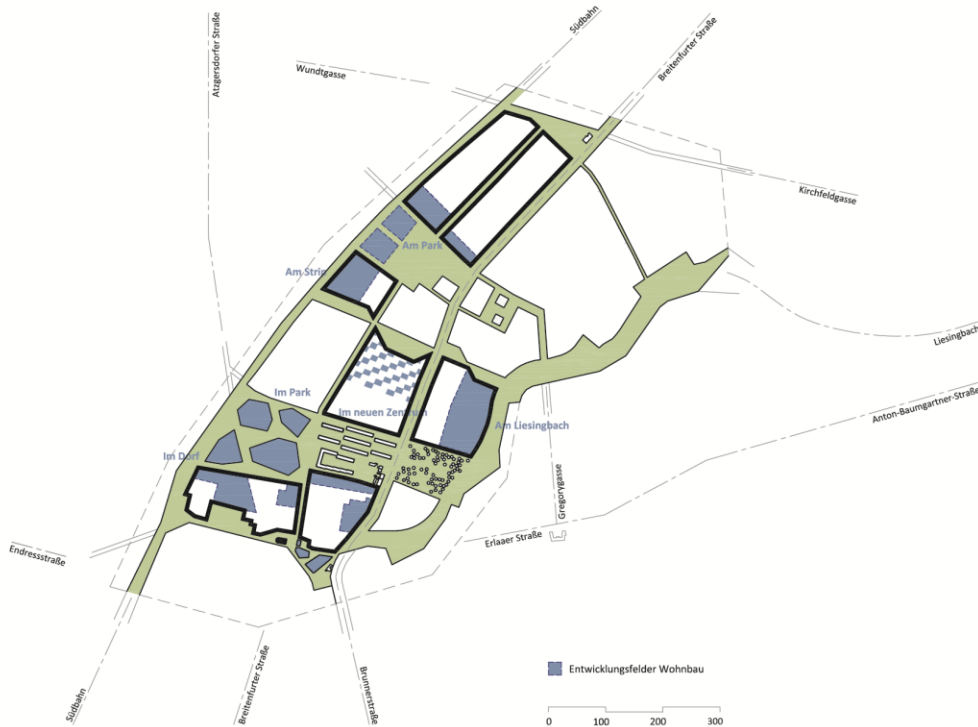
Gefundenes + Neues -> Die größte Bandbreite von Wohnmilieus in Wien



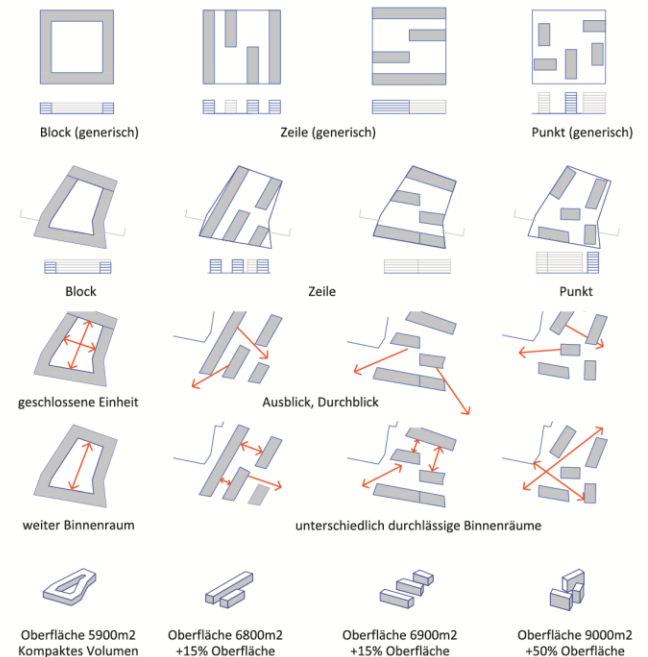
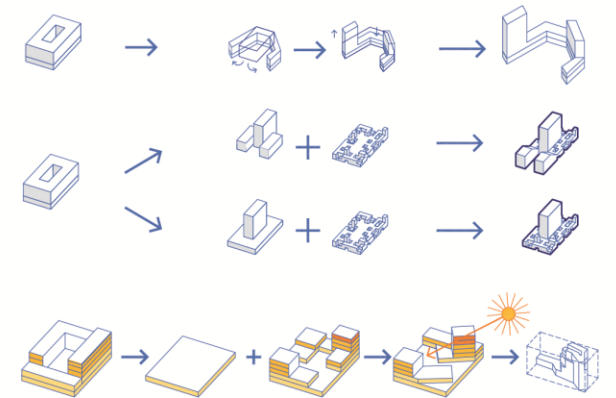
WOHNBAU NEU

Kombination von horizontaler Dichte mit Hochpunkten -

Die Felder für den Wohnungsbau profitieren von den Grünzügen und können mittels typologischer Intelligenz zu hochattraktiven Wohnadressen entwickelt werden.



- > Identifizieren von Gebieten zukünftiger Wohnbautentwicklung
- > typologische Entwicklungen bilden intelligenten Lärmschutz
- > Lernen vom Dorf: horizontale Dichte als atmosphärisches Tool
- > Hochpunkte offerieren Aussicht, Fernblick und zusätzliche Konsolidierung



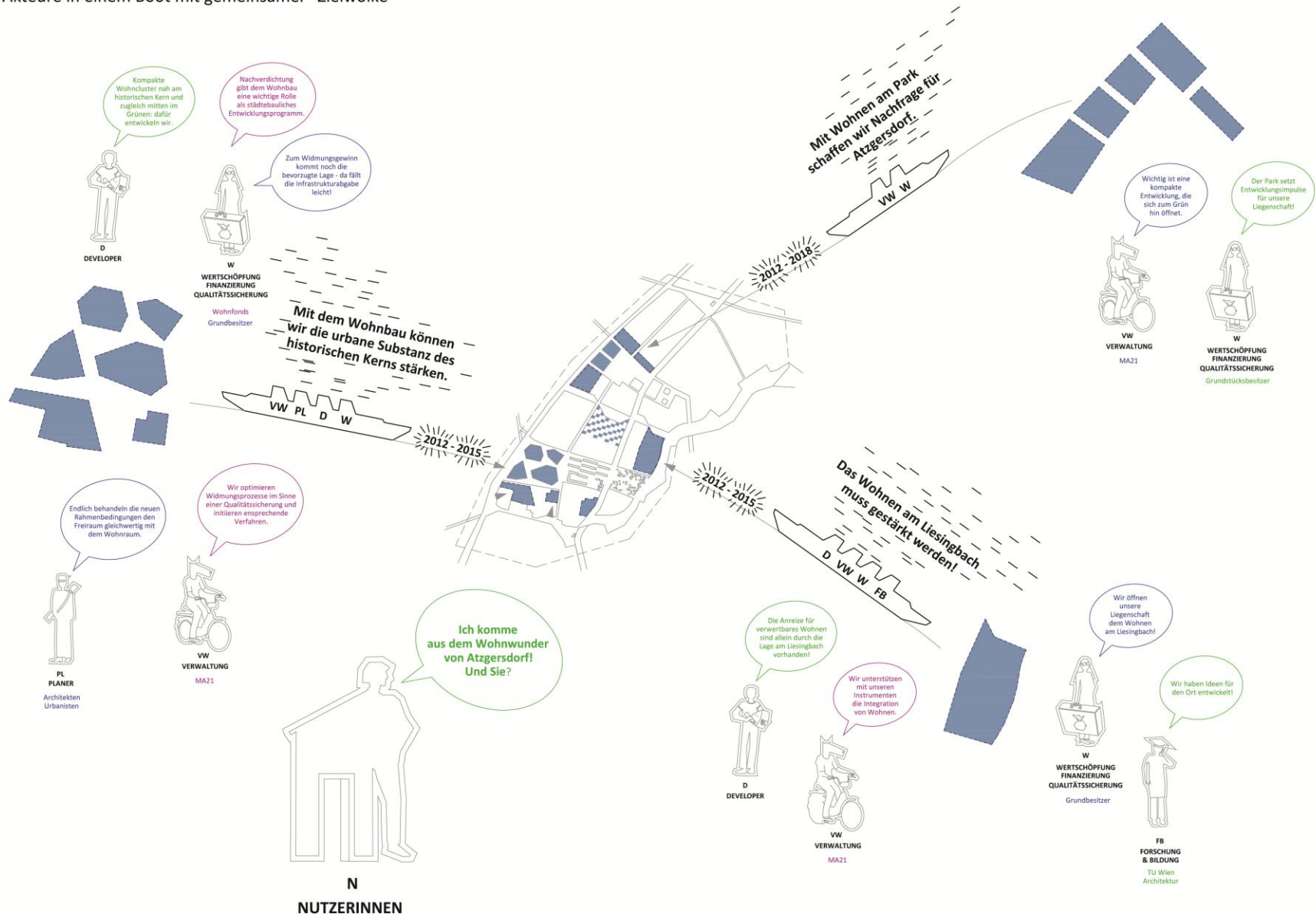


**Beispiel für das Kombinieren von horizontaler Dichte mit Hochpunkten,
Wohnungsbau mit gemeinschaftlichen Einrichtungen**

(Rüdiger Lainer & Partner)

PROZESSSZENARIEN FÜR NEUEN WOHNBAU

Akteure in einem Boot mit gemeinsamer "Zielwolke"



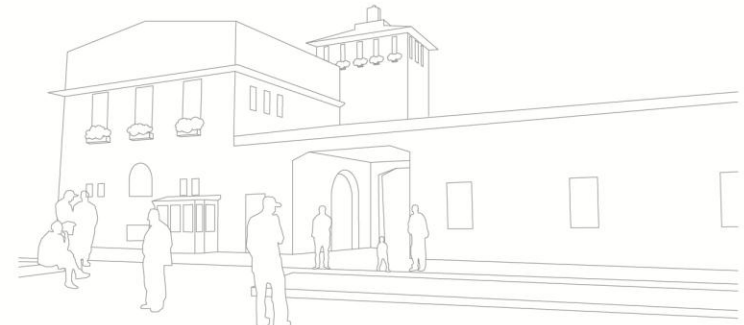
DIE ATZGERSDORFER ZENTREN

Ein neues Duo für Atzgersdorf!

Ein zweiter urbaner Pol im Bereich der Sargfabrik ergänzt komplementär das bestehende Atzgersdorfer Zentrum. Die beiden Zentren erzeugen eine positive Polarität, welche die Entwicklung in ihrem Umfeld fördern wird.



- > Schaffen eines kulturellen und sozialen Brennpunkts/ verankern der neuen Qualitäten Atzgersdorfs
- > Stärken von Schulprogrammen durch erweiterte Bildungsangebote
- > soziale Einrichtungen in gemeinschaftlichen Räumen für neue Wohnbauentwicklung
- > Verbindung des neuen Brennpunkts mit den öffentlichen Programmen der longitudinalen Grünzüge
- > Dialog mit historischem Ortskern über Mischnutzungen
- > Dualität: idyllisches Ambiente und modernes Flair



Sargfabrik als neues Stadtteilzentrum



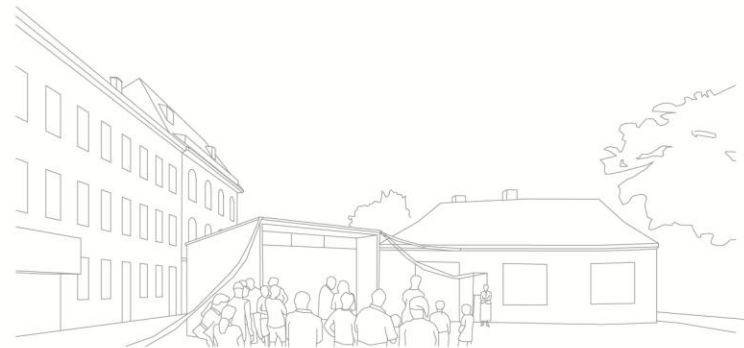
Wohnen im Bestand



Schule



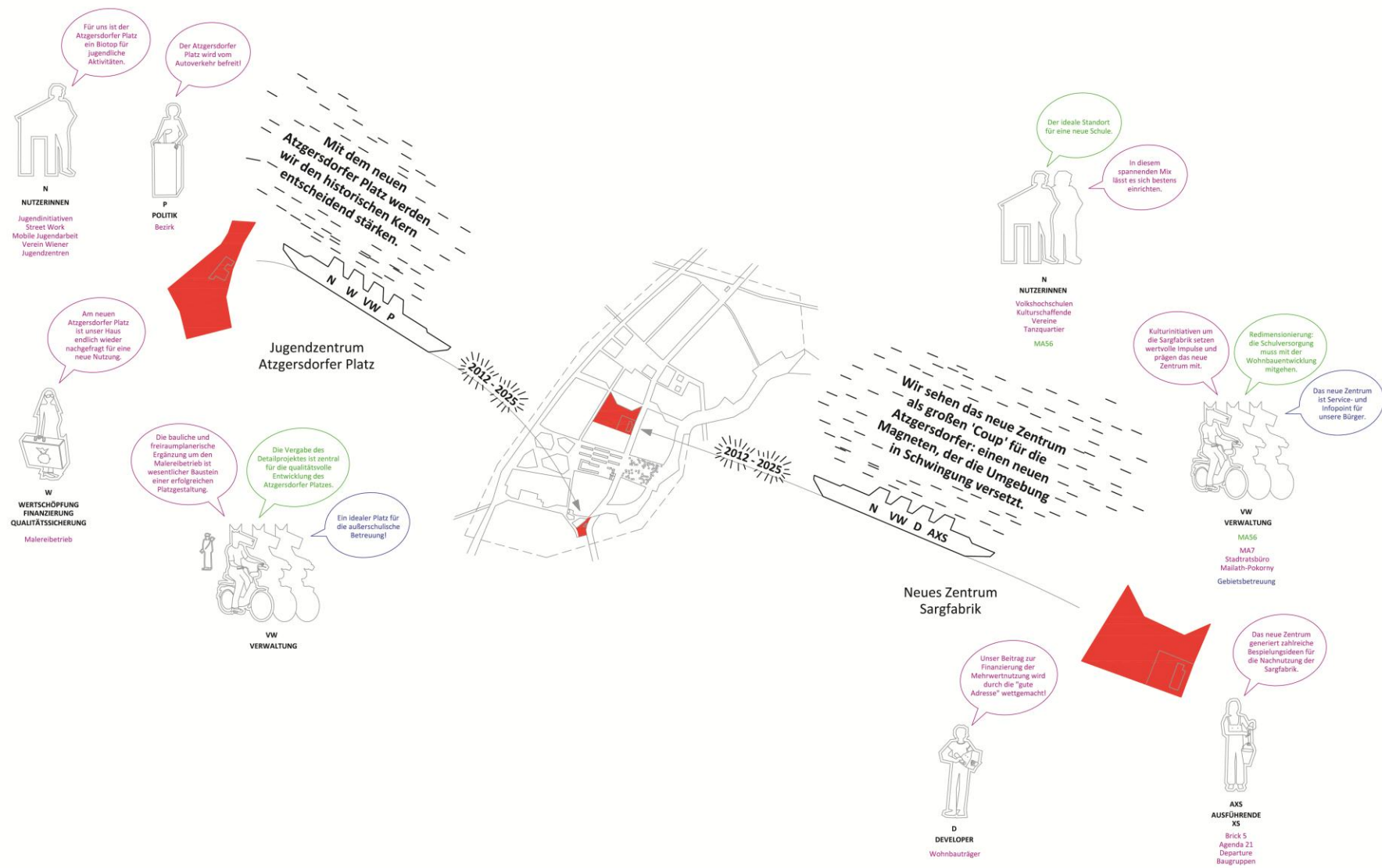
Mehrzweckhalle und Veranstaltungsräume für Kultur- und Freizeitinitiativen



Jugendplatz

Der vom Verkehr freigespielte Atzgersdorfer Platz bietet sich als Spielfeld für die Jugend an (June-Box), bestehende Gebäude könnten adaptiert werden.

PROZESSSZENARIEN ATZGERSDORFER ZENTREN



TRANSFORMATIONSGBIETE

Initiieren von mittelfristigen Transformationen

Teile heute funktionierender Gewerbeareale können durch mittelfristige Umwandlung in raumintensivere Nutzungen zur Aufwertung des Gesamtgebiets beitragen. Diese Areale bilden wichtige Bausteine für die Debatte über unterschiedliche Prozesse der Transformation, räumlich und zeitlich.

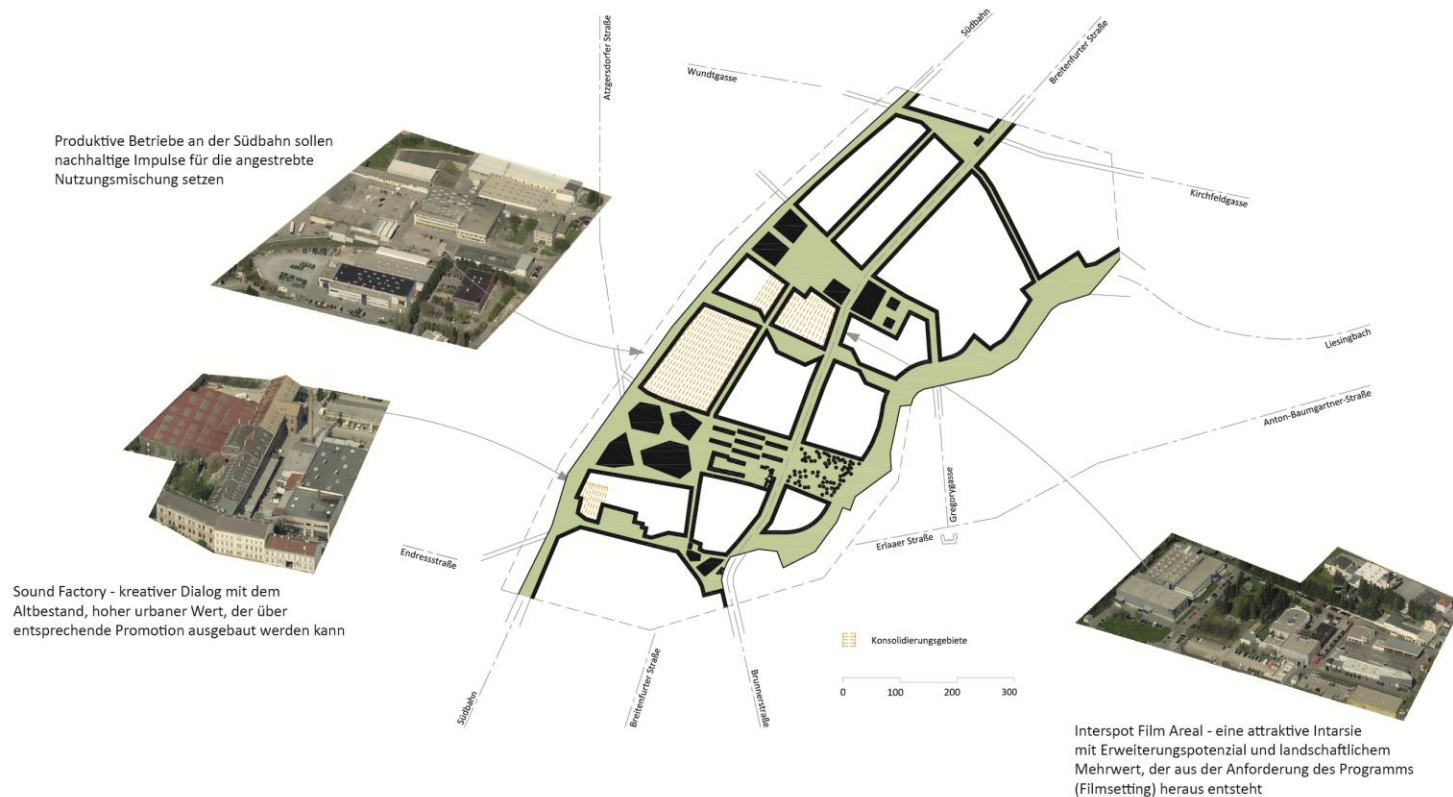


- > Identifikation von Gebieten mit mittelfristigem Entwicklungspotential
- > Ausloten des Mehrwerts einer Nutzungsumwandlung (für Parzelle und Gesamtgebiet)
- > Verhandlungsprozesse mit bestehenden Akteuren über zukünftige Transformationen

KONSOLIDIERUNGSGEBIETE

Stärken und intensivieren von bestehenden Unternehmen und Einrichtungen

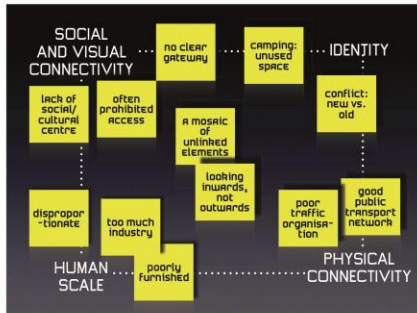
Das funktionierende Gewerbefeld zwischen Walter-Jurmann-Gasse und Atzgersdorfer-Straße sowie die beiden Creative-Industries-Entwicklungen (Sound Factory und Interspot Film) sind bedeutsame Programme für die angestrebte Vielfalt des Quartiers. Als solche sind sie nachhaltig in die Entwicklung zu integrieren.



- > Identifizieren von Gebieten, deren Nutzungen verstärkt werden können
- > Möglichkeiten für das Wachsen dieser Gebiete nach innen und außen schaffen
- > Öffentliches Bewerben der Qualitäten dieser Gebiete, um ihren Wachstum zu unterstützen

APPENDIX

Observations:

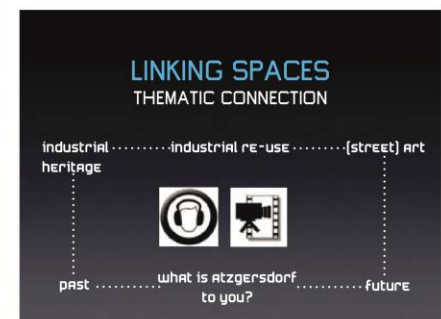
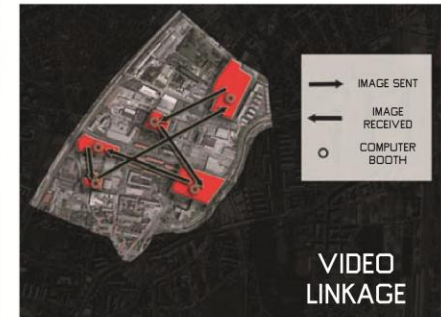


Aims:

- Removing barriers
- New meeting points
- Neighbourhood integration
- Facilitating transition
- Activation of locals
- Reuse & adaptation

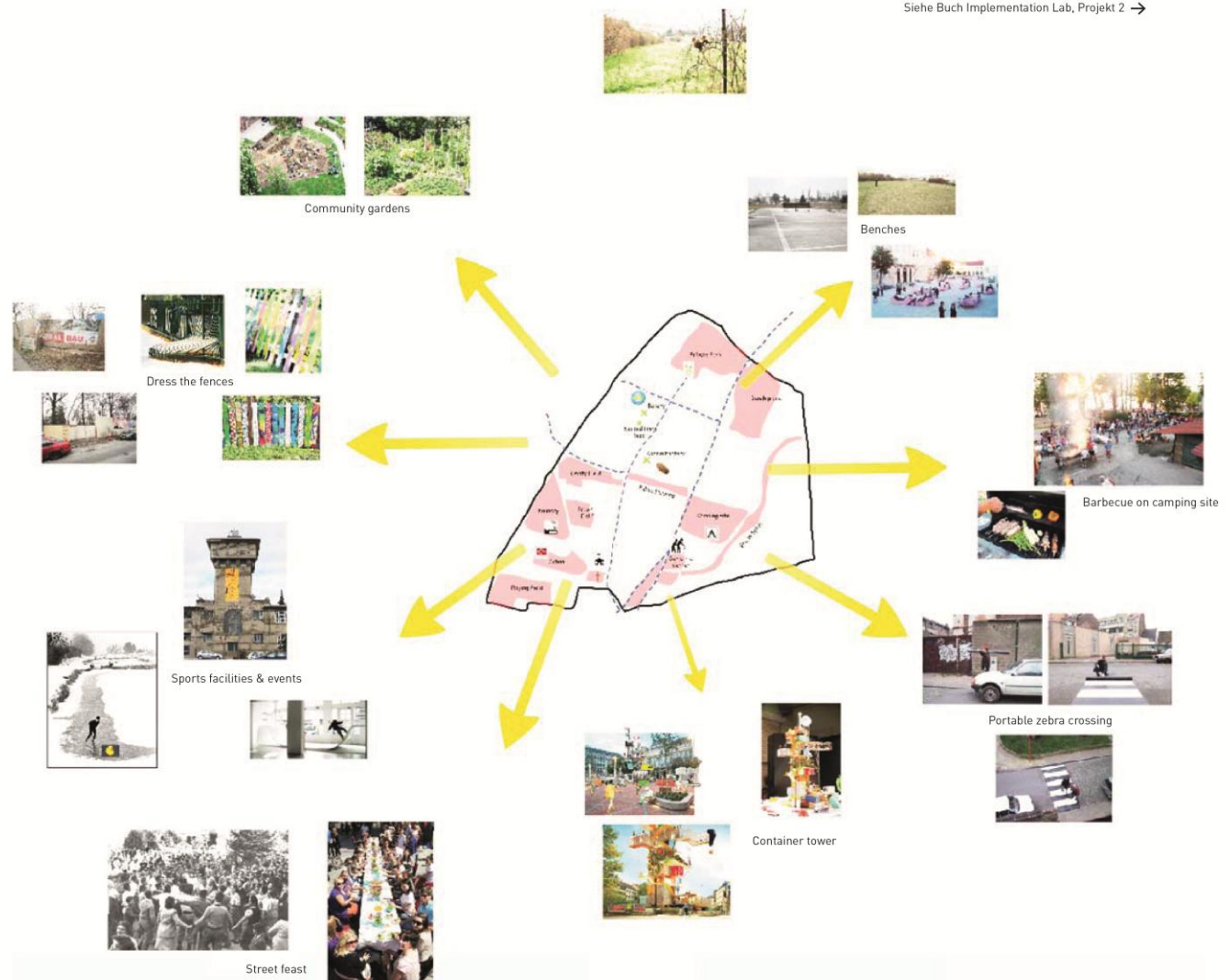
Expected result:

Physical and visual connection of a multifaceted neighbourhood community



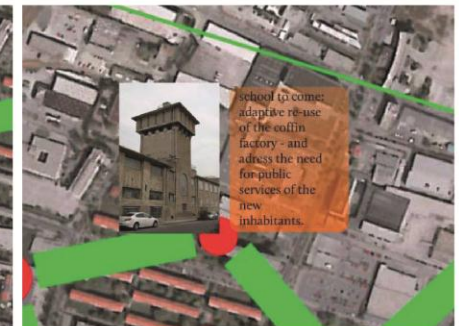
Implementation Lab - Gruppe 1

(Gruber Lisi, Aristide Athanassiadis, Elizabeth Dickman, Wojciech Keblowski, Emilie Kleinszig, Gisele Vervoort)



(Yvonne Franz, Ceren Akyos, Roderick Allen, David Kocz, Maette Lannuzel, Michael Luger)

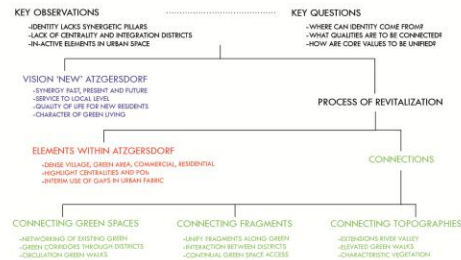
-
- An aerial photograph of a city, likely Berlin, showing a dense urban landscape with buildings, roads, and green spaces. Overlaid on the image is a network diagram consisting of red circular nodes and green lines. The nodes are positioned at various locations: one large red node at the bottom center, and several smaller red nodes at the top, left, and right. Green lines connect these nodes, forming a network that spans across the city. Some of the green lines are thicker than others, suggesting different types of connections or weights. The network appears to be centered around the large red node at the bottom, with lines radiating outwards to other nodes. The overall image is a composite of a real-world aerial view and a digital network overlay.



(Alois Humer, Rikke Gram-Hansen, Mohammed Hammash, Bence Kovats, Michael Schreiber, Constantin Scherer)

GREEN FINGERS

SYNTHESIS



Guiding Questions:

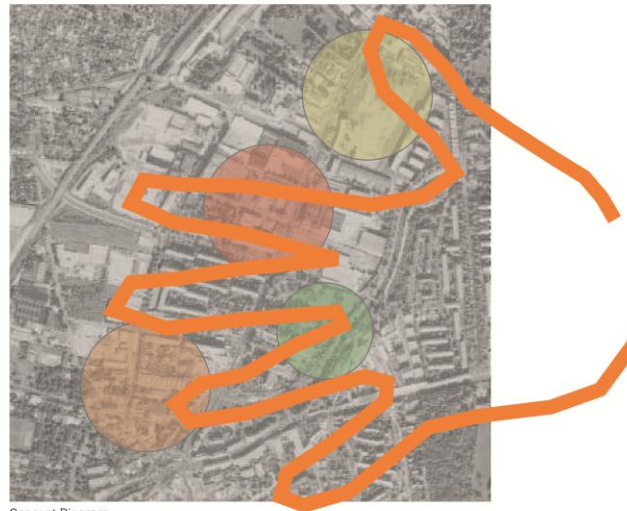
- Could green space unify the different programmes?
- Could green space connect new centralities?
- Could green space shape identity?

Vision for New Atzgersdorf:

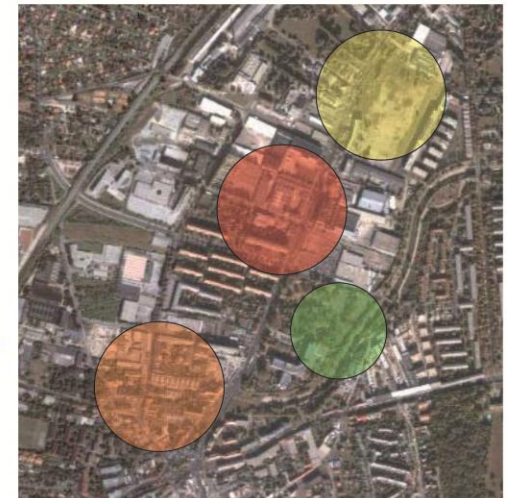
- Harmonize the urban-rural divide
 - > Character: urban agriculture
 - > Landscape: innovative green area development

Keys to New Atzgersdorf:

- Use green space not as boundary or refuge, but as connective tissue
 - > Strength in diversity: build on different programmes instead of seeking single identity
 - > Honor the past: allow historical functions to guide future development



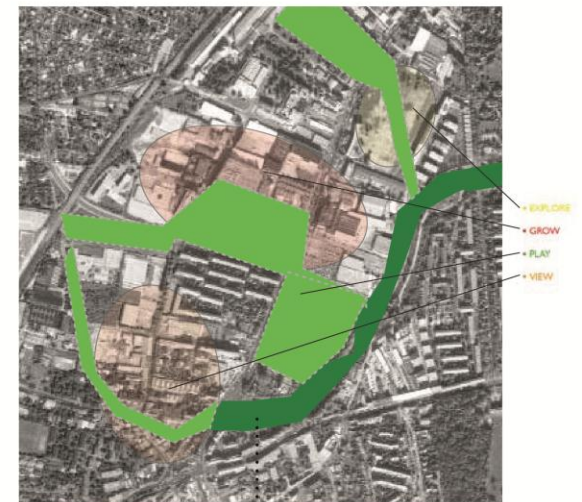
Concept Diagram



Existing programmes



Existing programmes developing as new centralities



Green fingers with Liesingbach as starting point of development

Implementation Lab - Gruppe 4

(Alexandra Frangenheim, Marta Battistella, Joshua Grigsby, Charlotte Hofmann, Pekka Marjamäki, Marko Markskamp, Elena Nuikina)



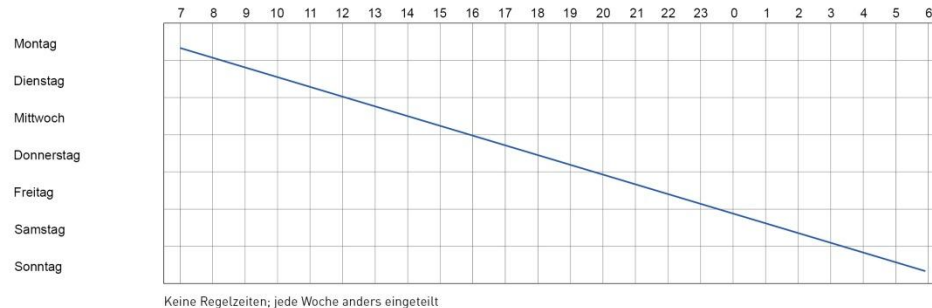
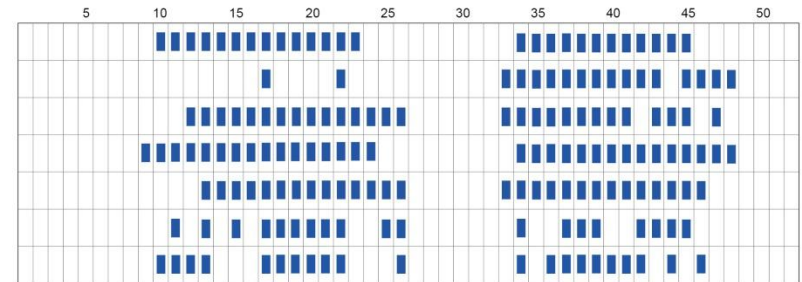
Sport

Nutzungsangebot ⁽¹⁾

Übernachtung



Feste & Feiern

Zeitliche Nutzungs-Intensität ⁽¹⁾

Belegungsplan Sportplatz 2011

■ Belegung Haupt- und/oder Trainingsplatz (unterschiedl. Tageszeiten & Vereine)



Lage Gästehaus



Ansicht Gästehaus

MFW ASKÖ23
Mädchen -u. Frauenfußball
Erlaaerstraße, 1230

Sportvereine

VIENNA GAELS
Gaelic GamesMÖDLING HAWKS
American Flag Football
MödlingROYAL RAINER FC
Fußball
Kolschitzkygasse, 1040FC TEAM-CHIEFS
Fußball

Interessengemeinschaft Kaufleute Atzgersdorf

(1) <http://www.einkaufsstrassen.at/einkaufsgebiete/23-liesing/atzgersdorf/ueber-uns/> →
(2) <http://www.atzgersdorf.at/>

Ain

38 Unternehmen ⁽¹⁾Key Wordings ⁽¹⁾

„Die Hektik bleibt draußen.“

„Atzgersdorf mit seinem markanten Kirchenplatz ist eine eigene, kleine Stadt - und gehört doch voller Stolz zu Wien.“

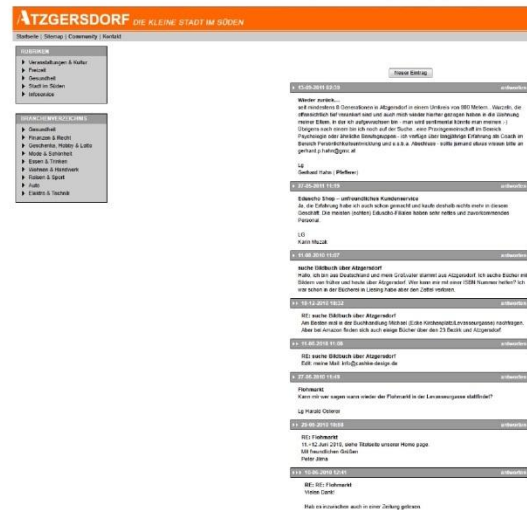
auf Kundenbedürfnisse eingehen

breites Angebot passende Waren sind parat

„in ihrem Grätzl finden sie so gut wie alles“

angenehmer kleinstädtischer, eigentlich
fast dörflicher Charakter

seit zwei bis drei Generationen in Familienbesitz

Web-Forum ⁽¹⁾

Aufspüren lokaler Akteure - Interessengemeinschaft der Kaufleute



Tonstudio

Nutzungsangebot ⁽²⁾

School of Technology and Entertainment Austria



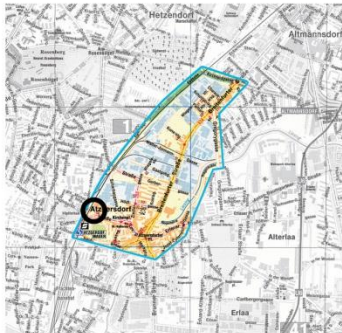
Vermietung Proberäume

Zeitliche Nutzungs-Intensität ⁽¹⁾

Marianne Mendt

Benutzer Tonstudio ⁽⁴⁾

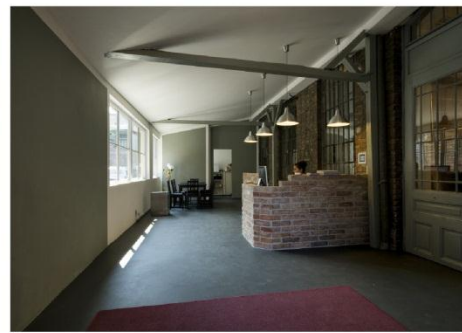
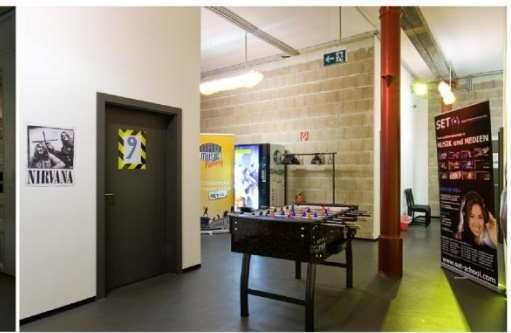
Mondscheiner



Lage Music Factory



Ansicht Music Factory

Innenansichten ⁽³⁾

Aufspüren lokaler Akteure - Kulturinitiativen

(1) <http://www.gruppe55.at/cms/termine>, <http://www.gruppe55.at/cms/heimabende> (2) <http://www.gruppe55.at/cms/fotos>, <http://www.gruppe55.at/cms/stufen> →
 (3) <http://www.gruppe55.at/cms/heim> (4) <http://www.gruppe55.at/cms/hugo>



Biber (5-7 Jahre)



Wichtel & Wölflinge (7-10 Jahre)



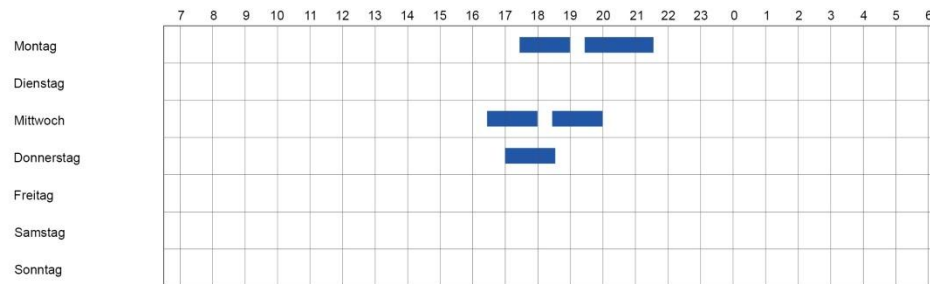
Guides & Späher (10-13 Jahre)



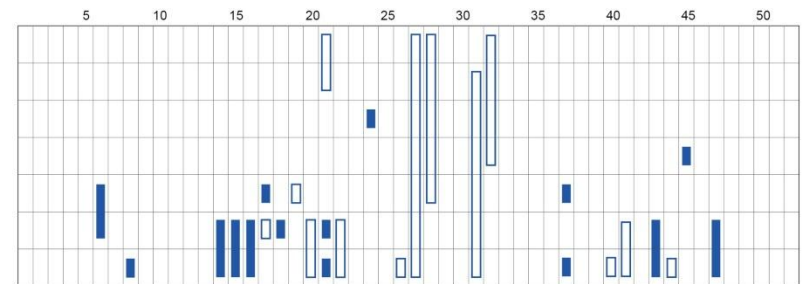
Caravelles & Explorer (13-16 Jahre)



Ranger & Rover (16-20 Jahre)

Altersstruktur ⁽²⁾

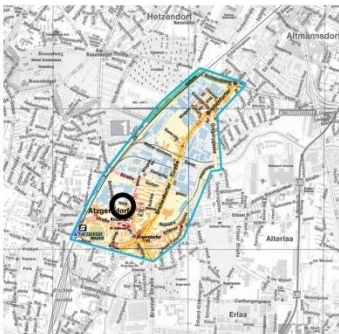
Heimabende 2011

Zeitliche Nutzungs-Intensität ⁽¹⁾

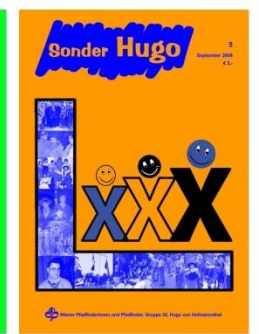
Kalender 2010

■ Heim- und Auswärtstermine

□ Auswärtstermine (Orte außerhalb Atzgersdorfs)



Lage Pfadfinderheim

Ansicht Pfadfinderheim ⁽³⁾Pfadfinderzeitung ⁽⁴⁾



Workshop mit Experten

petze

Verkettingstra - $\frac{dV}{dR}$

Galveta - Fladen -
Liesing and
Trenche Line

Reposition - Freshwater

41 ASCHENKAST

Feder, Kasten + Gleitrolle
(Wirtung)

Differenzierung

VORSCHLÄGE - DISKUSSION

- RADTIGHTWEGE
↳ ENTLANG BAHNDÄMM
- RADWEGE
- FUSSWEGE
- FREIRAUMENTWICKLUNG VOR ARCH.
(KARHER)
(KASER-GEWEBE)
BIODYNAMISCHE ENTWICKLUNG
MESOTONISCH
- 'KAPILLARZOOM'
UNTERSCHIEDL.
- FREIRAUMQUALITÄTEN DEFINIEREN
- GRENZEN / KANTEN
 - FELDER: WAHM DISPONIBEL?
 - BÄNDER SOLLTEN DIFFERENZIERBAR SEIN
 - ANBINDUNG ZUR LIESING
 - + GRÖßERE QUARTIERSPARKS

GEWERBE - ENTWICKLUNG

- DIE MEISTEN WOLLEN 1000 - 3000 m²
↳ GUTE VERMARKTUNG, BEWERBUNGSLISTE
- BESTEHENDE GEW. GEBIETE ERHALTEN
- o STIMMUNGEN
- o THEMEN FÜR GRÜNSTRUKTUREN
- o BAUFELDER 3/4 5/6 7: WEITERENTWICKLUNG
DES ORTKERNS
- o KANTEN DEFINITION?
- o SICHERSTELLUNG EINER STRASSENTRAUMENTW.
13 ALLEE
- o BEDARF? STADTEILZENTRUM?
JUGENDZENTRUM
SCHULE
KULTUR (BIB., MUS.)
KUNST INSARGABRIK?
ZW. NUTZUNG
ZIRKUS LUTTIKUS
SPORTBAND BBL. GRÜNBUCH
- BAUGRUPPEN
- GEBIETS MANAGEMENT - INFO ZENTRUM

ГЕНЕКС'Е - ЕНДРОКОНІС

ATAGUTER PLATZ • JUGENDZENTRUM
• MALERAUSWEITERN

TO DO TAG2:

- 1) DEF. STRASSENRAUM/QUERLÄNGEN!
- 2) NORDSEIT DER ✓
- 3) KANTEN + HÖHEN → WIEN
- 4) RADWEGE: HIGHWAY 4-5m BREITE
+ 1m WIDUNG = 6m
→ TEILE ANLAGE MIT LICHT + RAHMEN + AUTHENTISCH/STADT
- 5) + RADWEG IN BREITENFURTER STR.
= KEIN ERSATZ?
- 6) GEMISCHTE BAUGEBIETE

UMSETZUNG

1. Breilangerstraße

- Völkung, Völkung, Völkung
- Völkung + Völkung / Völkung
- ÖPUN

© ÖPNV - Wiener Union

↓ - STR Locus + Variable
+ 1000 WE → Vorgang / PIA 28 Österreich
MA 21
Rn. Notendruck → Appendix, Plate



MODAL SPUT
+ XX WE

2. JUV / Ashtwadiya Plate

- MA28 verheirathet im W
- Melvin & Pearl (JUZ) Stiefvater Waisenhaus
- MA23 mit 19 verheiratet 3
2
- Väter Hr Jugendcenter (Juni-Box)

3. CAMPINGPLATZ

- VERKLEINERUNG 1/10 TEIL ÖFFEN
- VERSUCHSGARTEN BOKU
- BAUSPIELPLATZ
- ÖFFNUNG AUSSENALSBETRIEBSEITE
- STRASSENRAUM VERGRÖßERT IM SINNE VON GRÜNER STRASSENSTREIFEN

ATIGHSDOFFER MASCHEN

- ▷ MARKETINGBEGRIFF:
 - VERHÄLTNIS AUF BEZIRKSEBENE
 - MISSION STATEMENT FOR LOCALS
 - POSITIVE BESETZUNG
- ▷ INHALTLICHE THEMEN
 - VERKEHR, NETZ, POLICE...

- D. ATBQ. WIEDERERKENNUNG?

AGD WÄCHST
HOTSPOT
(„EIN STÖCK STADT“)

WEITERE VORGANGSWEISE

- VOR ORT REDEN, - VERANSTALTUNG
AUSSTELLUNG
① BÜRGER ② GREGENTHMER
③ STADT ④ WIRTSCHAFTS
TREIBENDE
4 AKTEURE/ANSPRECHARNE

TEAM

Klausurplanung Gmünd, 17. - 19. Oktober 2011

Hans Emrich, *Emrich Consulting*

Alice Grössinger, *Idealice*

Andreas Käfer, *Verkehrsplanung Käfer GmbH*

Rüdiger Lainer, *Rüdiger Lainer + Partner*

Heidi Pretterhofer und Dieter Spath, *arquitectos*

Bernd Vlay, Manuel Singer, *studiovlay*

Herbert Buchner, Volkmar Pamer, *MA21b*

Implementation Lab, 28. - 29. März 2011

Lisi Gruber

Aristide Athanassiadis

Elizabeth Dickman

Wojciech Koblowski

Emilie Kleinszig

Gisele Vervoort

Franz Yvonne

Ceren Akyos

Roderick Allen

David Kocz

Maette Lannuzel

Michael Luger

Alois Humer

Rikke Gram-Hansen

Mohammed Hammash

Bence Kovats

Michael Schreiber

Constantin Scherer

Alexandra Frangenheim

Marta Battistella

Joshua Grigsby

Charlotte Hofmann

Pekka Marjamäki

Marko Marskamp

Elena Nuikina